

Bezug-Preis

In der Hauptredaktion über das im Stadtbüro und den Vororten erschienene Blatt abgezahlt: vierstelliger 44.00, bei zweimaliger täglicher Auflösung ins Jahr A 8.00. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierstelliger A 6.—. Diese tägliche Ausgabenbildung ins Ausland: monatlich A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7.30 Uhr, die Abend-Ausgabe Montag bis 7 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannistag 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von Mittwoch 8 bis Sonntag 7 Uhr.

Filialen:

Citta Stemm's Berlin, Alfred Hahn, Universitätsstraße 3 (Paulskirche).

Louis Lösch,

Katharinenstr. 14, post. und Weißgasse 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 611.

Freitag den 1. December 1899.

93. Jahrgang.

Eine Fälschung des „Vorwärts“.

Die sozialdemokratischen Kriegsschreiber begleiten den Vorentsatz unaufhörlich mit Beträchtungen, in denen die Militär als das vollkommenste und auch für ein Land wie das deutsche Recht allein gerechte Wehrsystem erachtet. Wenn die blutigen Freiheite dem entgegensteht, so verweist sie auf andere Freiheits- und Freiheit. Der Sozialdemokrat liegen bei ihrer Propaganda für die Wehrfahrt, militärische Erziehungen vollständig fern, sie verzerrt damit furchtig politische, revolutionäre Ansichten; bedingt dann und darf nur der Sohn entnommenen Gegengrundlage nicht untersuchen. Der Krieg in Afrika ist, leider, noch nicht zu Gunsten der Voren entschieden, und wäre sein bisheriger Verlauf ein anderer gewesen, so hätte dies die Strategen des „Vorwärts“ auch nicht in Verlegenheit gebracht. Sie würden dann die Beweisführung der Leistungen der englischen Streitkraft auf gemeinsame Erfolgsanstreuer zurückgeführt und dann behauptet haben, die Voren seien gefeiert worden, weil sie nicht die richtige, nämlich die nach Böbel's System eingerichtete Wehrfahrt hätten.

Wie der sozialdemokratischen Spiegelrechte brächte man sich in die That nicht abhängen. Jetzt aber beliebt es dem „Vorwärts“, das Urteil einer deutschen militärischen Autorität direkt zu fälschen, was das nun geschieht werden. Da die sozialdemokratischen Schreiber wohl wissen, daß man selbst in den eigenen Reihen außer demillerativerweise zwischen den sozialrevolutionären geographischen und sozialen Verhältnissen und den für einen europäischen Krieg in Betracht kommenden die überzeugendste der deutsches und den englischen Heeresordnung nicht verkennt, so hat der „Vorwärts“ seit langer Zeit den Ansatz, alle Tage zu behaupten, vom streng militärischen Standpunkt sei die britische Bewaffnung der modernen Massenarmee qualitativ überlegen. Auch das hat man dann bloß unter den Ausländern offenbar nicht geglaubt und deshalb wird — falls vorstellen mag — der bekannte preußische General und Kriegsschreiber von Boguslawski als Vertreter der gleichen Ansicht hingestellt, felsvorsichtig ohne daß Ausführungen des Generals wiedergetragen werden. In Wahrheit hat Herr von Boguslawski mit keinem Worte die qualitative Überlegenheit des englischen Systems über die zehn Jahre heraustrakt, und zwar das erster für Deutschland empfohlen, er hat nur nicht gelungen, daß auch das britische Werkeidee seine Vorstellung. Geklappt aber wird vor dem deutschen General diese Ansicht ungeschickt mit zwei Gründen, die beide gegen ein Wehrsystem nach dem Vorbild der deutschen Sozialdemokratie sprechen. Herr v. Boguslawski meint, man dürfe nicht vergessen, daß im englischen Heere nur Nationalangländer stehen und das Stolz und Selbstbewußtsein ein Grundzug im englischen Charakter sind. Nationaler Stolz und nationales Selbstbewußtsein gehören in erster Reihe zu den Eigenschaften, die die Sozialdemokratie in den Deutschen mit Stumpf und Stiel austragen möchte. Herr v. Boguslawski darauf hin, daß die allgemeine Wehrfahrt vom Herzen eine große Anzahl mangelhafter und sogar widerwärtiger Elemente führt, die durch die Sozialdemokratie von dem Herzen zu entfernen verübt werden. Das wäre also ein Fehler, der durch das Wehrsystem verhindert würde.

Doch gebrochene Ding, also auch die deutsche Werkeidee fassung keine gute Seiten hat, ist nicht neu. Herr v. Boguslawski ist über viele Jahre entsezt, die deutsche Werkeidee als überwiegend angeklagt. Nur für jetzt unbekannterwollt er offenbar selbst nicht mehr daran denkt, einer breiter Kluft zwischen den Wehrsystemen nach dem Vorbild des Krieges in Deutschland sich bemerkbar machenken Unterhaltung der Erfüllungsfähigkeit des englischen Heeres einzugehen und damit auch Wehrsystem zu geben, eine wirkliche soziale Aufklärung der politischen Lage zu berücksichtigen. Wie und führen will, haben die preußischen Offiziere nicht wenig unsaubigenkriegerischen Operativen in Sicht, doch kann Manches bestätigt, daß der General auspricht. So schreibt er:

Das Offizierscorps des englischen, während lange Jahre seine soziale Stellung einen angenehmen Rahmen vor der Menschheit gewahrt, in seinen Werksystemen seit mit der großen Arbeitserziehung vorangegangen, was auch die neuen Freiheiten beinhaltet. Das Freiheitserziehung steht in der Menschheit seines als das deutsche, und am groben Thon der Ausbildung in den allen Gegebenen und Bedürfnissen Offizieren überlegen. Wahrend die deutsche Kriegsleitung die gewohnte Ausbildung einer Seele leitet, ist j. d. R. die Kriegsausbildung Seele des Weltkriegs, den Schicksal der Rechtlosen verleiht der Vaterlandsbehörde. Der Dienst des englischen Soldaten ist im Frieden und in der Heimat ein wichtiger Teil des sozialen Sozialstaates. Seine Ausbildung im gesetzlichen Recht und im Gewaltrecht auch dadurch bestimmt, daß das Rechtens von Seelen z. j. n. gegen Unterdrückung in England bestehen. Auch ist es in der geistigen Begeisterung ein gewisse Schwerfälligkeit gibt. Die englische Reiterei hat in der Geschichtsschreibung einen starken Anteil an der Geschichte mit leicht schreibbaren Gedanken. Sie gilt als schwierige Karte. Die sozialen Vorrichtungen ruhen im Allgemeinen auf der sozialen Basis, wie die und das beiden großen Schwerpunkte im Frieden und im Kriegsleben nach dem Vorbild der deutschen Wehrfahrt.

Man muß das heile Wissen eines Hüters der deutschen Sozialdemokratie besitzen, um solche Sache als eine Überzeugung der qualitativen Überlegenheit des englischen Heeres über das deutsche bezeugen zu können.

Die rothe Fahne.

Das französische Ministerium hat am 20. November übermäßig einen großen Sieg errungen, indem es bei der zum Zweck seines Gesetzes eingestellten Abstimmung über die Entfernung seines Denkmals bei der am Samstag festgehaltenen Feierlichkeit eine Mehrheit von mehr als 100 Stimmen für sich zu ergieben wußte.

Bei Gelegenheit der Interpellation wurde festgestellt, einmal, daß der Präsident der Republik sich zurückgezogen habe, als die roten Fahnen im Gehänge an ihm vorbeigetragen wurden, und zweitens, daß das Ministerium eine ausschließliche Erlaubnis zur Entfernung solcher Fahnen nicht erhielt habe. Es wurde aber von dem Ministerpräsidenten nicht bestreitet, daß das Tragen solcher Fahnen im Zuge ausdrücklich verboden worden sei, und jedenfalls auch im Fall, wo die Fahne nicht erhielt.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Ob mit der von dem Ministerium verlangten einfachen Tagessitzung die rote Fahne auch vorläufig auf den parlamentarischen Tabelle verharrt, ist nicht doch bestreitbar, daß seitdem nicht unter ihrem Zischen, als Herr Walde-Rousseau noch selbst steht. Es sei hier ein kleiner qualitativer Unterschied zwischen dem General und dem Walde-Rousseau.

Jilodin

Umlaufkronen zum
Zähneputzen und
zu Mundspülungen.

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstraße.



Paul Kühn, Fabrik von Werkzeugen,
Peterstraße 24.

Steinlicht

Ia Glühkörper,
Kerzen, Strahler
dopp. imprim. Berlin u. Verfande
Hallese Str. 5. Berlstr. 3765.

Damen schreiben meist
sierlich. Für solche Schrift eignet sich gut
Soennecken's Feder 13 EF, 33 F oder 178 F
(1 Groß M 2.25)

Überall vorrätig, wo nicht, wird direkt und frei geliefert

Berlin • P. SOENNECKEN • DÖNN • Leipzig • Wien

Zweiggeschäft: Leipzig, Sternwartestrasse 48.

Das Streben jeder Hausfrau
ist, stets eine gleichmässig gute Ware zu erhalten. Bei der
sich fortgesetzte vermehrenden Zahl der Kaffee-Spezial-Geschäfte
ist daher die Wahl des Bezugs-
"Zuntz Kaffee"
quelle von großer Wichtigkeit.

wur und bleibt eine prima Marke und entspricht selbst den ver-
wohltesten Geschmacksrichtungen. Käuflich in fast allen Ge-
schäften der Consumbranche.

Carl Flatau, Leipzig,

Specialgeschäft

für alle „feineren“ Cigarrenfabrikate, gegr. 1883

Idee Originalität trägt meine patentomisch eingetragene
Schnurkette.

„Mit offenem Visir“
oder vollständig abdeckend den Namen des Herrn Fabrikanten.

Hauptgeschäft: Goethestrasse 5.

Filiale: Lortzingstr. No. 1 u. Peterssteinweg 10.



Amerikanisch beste Fabrikate.
Ausschließlich empfohlen.

F. W. Oldenburger Nachf.

Inhaber: Aug. Grossarth

HANNOVER.

Preise halb so teuer als die
französischen Liqueure.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Engros-Lager in Leipzig: Otto Mühlhausen, Dorotheenstr. 9.

Weinrestaurant Palast-Hôtel, Bitterstraße.

Diners A 1.20 u. A 2 nach Wahl von 12 bis 3 Uhr,
reichhaltige Abendkarte in 1/2 und 1 Portionen,
anerkannt vorzügliche Küche.

G. Horbold.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.

Gottesdienst: Sonntag, 1. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 3. Dech., nach 10 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Donnerstag, 4. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 5. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 6. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 7. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 8. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 10. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 12. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 13. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 14. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 15. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 17. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 19. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 20. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 21. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 22. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 24. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 26. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 27. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 28. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 29. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 30. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 31. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 1. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 2. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 3. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 5. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 7. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 8. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 9. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 10. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 12. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 14. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 15. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 16. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 17. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 19. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 21. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 22. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 23. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 24. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 26. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 28. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 29. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 30. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 31. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 1. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 3. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 4. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 5. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 6. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 8. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 10. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 11. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 12. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 13. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 15. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 17. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 18. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 19. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 20. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 22. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 24. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 25. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 26. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 27. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 29. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 31. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 1. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 2. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 3. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 5. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 7. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 8. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 9. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 10. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 12. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 14. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 15. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 16. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 17. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 19. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 21. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 22. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 23. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 24. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 26. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 28. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Samstag, 29. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Sonntag, 30. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Montag, 31. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 1. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9 1/4 Uhr.

Freitag, 3. Dech., Abends 4 1/2 Uhr, Predigt 9

Bis Montag, den 4. December a., liegt in meinem Geschäftslocal, I. Etage, eine

complete Braut-Ausstattung

eleganter Ausführung zur Ansicht aus und lade ich Interessenten zu deren Besichtigung ergebenst ein.

G. A. Jaenisch, Petersstrasse 4.

A.H.Francke

Bruno Riedel,

Photographische Kunstanstalt,

Nicht verlauen, nur Nr. 9. Rosenthalgasse 9. Nicht verlauen, nur Nr. 9.
Für Weihnachten empfiehlt Photographien in allen Größen dieser Ausführung.
12 Vista- und 1 Cabinetbild von Mk. 4.50 an. 12 Cabinetbilder von Mk. 12 an.
Vergrößerungen künstlerisch von Mk. 10 an. Spanhalle Goethestraße.

Gummi-Schuhe
größte Auswahl zu billigen
Preisen
für Damen 2.40, Herren 3.40,
Kinder 1.75 M.



Herren-Stiefelletten,
mit eng. Knopforgierung 3.90 M.



Herren-Stiefelletten,
Gesamtbrit. 4.50 M.



Damen-Leder-Stiefeln,
Gesamtbrit. 4.50 M.

Reichsstrasse

No. 19. **N. Herz.** No. 19.

Selbst 37 Jahren berühmt durch gute Passform, Haltbarkeit und Rechtzeit.

Bitte gehan auf dieses und Quantitätsmerkmal 19 zu richten.

Langstiefel

12, 13, 14 M.



Damen-Knöp-Stiefeln,
engl. Schnitt, 6.40

Ball-Schuh
in Leder, weiß und
schwarz
von 2.25 M. an.

Herren-Schaftstiefeln,
Gesamtbrit. 6.90 M.

Filz-Schuh
1. 1.95,
1.50, 1.75 M.

Herren-Schnürstiefeln
in Filzgarn 8.90 M.

Kellner-Schuh
3.50 M.

Herren-Schuh
3.50 M.

Herren-S

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten planmäßigen Auslösung der Leipziger Stadtschuldscheine sind gegenwerden:

von der Anleihe des Jahres 1865

(Zentral-Anleihe)

je 300 A Lit. B Nr. 125 271 373 452 503 656 668 789 820 1004
1056 1318 1655 1534 1739 1867 1798 2014 2108 2259
2204 2465 2861 2787 2878 2924 2945 2993 3006 3074

3148 3192 3197 3225 3287 3291 3322 3326 3464 3478 3548

3641 3646 3748 3782 3786 3821 3831 3862 3863 3947

3984 3990 4050 4080;

je 150 A Lit. A 4162 B 4162 A 4162 B

von der Anleihe des Jahres 1876

je 5000 A Lit. A Nr. 25 49 129;
je 1000 A Lit. B Nr. 125 163 257 527 583 772 921 1083

1822 1772 1806 1882 1946 1963;

je 500 A Lit. C Nr. 203 558 633 663 909 923 1070 1189

1634 1655 1681 1800 1977 2014 2133 2280 2469 2500

2578 2687 2780 3177 3189 3428 3620 3639 3788 3761

4012 4318 4318 4527 4698 5153 5256 5223 5788 5943

6306 6308 6476 6500 6905 7101 7334 7409 7746 7790

7916 7944;

je 100 A Lit. D Nr. 280 296 337 403 588 600 943 1356 1518

1817 2109 2216 2469 2481 2587 2637 2657 2753 2821

3215 3312 3496 3675 3778 4248 4254 4262 4266 4282

4351 4346 4549 5034 5195 5705 5749 6094 6132 6573 7072

7193 7577 7987 8061 8217 8418 8728 8791 9098 9194

9242 9334 9529 9610 9686 9789 9860;

von der Anleihe des Jahres 1884

je 5000 A Lit. A Nr. 188 481 526;

je 1000 A Lit. B Nr. 192 479 485 555 623 672 714 1165

1658 1926 2015 2159 2756 3062 3585 3783 3835 4131

4379 4421 4508 4934;

je 500 A Lit. C Nr. 363 410 412 522 602 608 1066 1186

1339 2408 2829 2908 2919 3004 3115 3125 3677 3885

4130 4346 4341 4483 4467 4798 4792 5767 5857 6242

6346 6599 6638 6714 7028 7629 7659 7756 8011

8228 8429 8632 8884 9046 9201 9695;

je 100 A Lit. D Nr. 184 217 278 631 724 808 1016 1080

1334 1787 1888 2228 2329 2505 2520 2781 9034 3041

3225 3300 3400 3720 3739 5178 5187 5354 4829 4841

5895 6006 6067 6571 6609 6790 6862 7071 7350 7495

8169 8277 8404 8501 8614 8669 9221 9354 9517 9617

9894 10150 10211 10287 10556 10694 10709 10730 10862

11134 11234 11450 11799 12030 12210 12267 12283 12293

12294 12674 12710 13461 13854 13880 14436 14917;

von der Anleihe des Jahres 1887 Serie I

je 5000 A Lit. A 941 913 626;

je 1000 A Lit. B 291 568 662 825 961 990 1938 1996

2237 2451 2504 2606 3268 3348 3526 3975 4014 4192

4618 5241;

je 500 A Lit. C Nr. 255 411 782 833 1956 1956 2036 2062

2684 2845 2901 2945 2963 2997 3145 3334 3450 3668

3703 4631 4657 4881 5172 5861 5889 5939 6127

6355 7431 7859 7939 8272 9176 9701 9778 10281

10241 10489;

je 100 A Lit. D Nr. 249 335 361 922 1135 1548 1668 2087

2094 2782 3102 3188 3208 3255 3556 4619 4858 4888

5058 5113 5228 5595 6143 6298 6542 6759 6978 7115

7264 7469 7488 8438 8548 8978 9248 10240 10295 10375

10464 10714 10849 11065 11319 11898 12028 12160

12540 12736 12800 12854 13146 13509 13887 14171

14473 14772 14780 15026 15216 15221 15267 15286

15294 15483 15688 15808 15891;

Der Ratsausschuss der Stadt Leipzig erlässt die obige Bekanntmachung, welche die Auslösung der Leipziger Stadtschuldscheine für das Jahr 1899 bestätigt.

Die Auslösung ist am 1. Januar 1900 ab.

am zweiten Tage bis die Vergleichung der Kapitale aufgeführt, bei welcher die Auslösung bestätigt wird.

Gernacht werden die Inhaber der bereits früher ausgelösten Anleihen gefragt.

der Anleihe des Jahres 1864

zu 300 A Lit. 16845;

der Anleihe des Jahres 1865

(Zentral-Anleihe)

je 300 A Lit. A 458 621 837 1009 2182 3209 2469 2408 2708

3804; der Anleihe des Jahres 1876

je 1000 A Lit. B Nr. 401 1461 1678 1730;

je 500 A Lit. C Nr. 121 2718 3263 3354 4037 4234 4516

4674 5242 5588 5651 5729 6010 6040;

je 100 A Lit. D Nr. 677 886 1210 1353 1816 2424 2428 2500

2974 3061 3102 3428 3690 4398 4755 5159 5417 5609

5701 5871 6892 7092 8034 8185 8388 9378 9686 9947;

der Anleihe des Jahres 1884

je 1000 A Lit. B Nr. 440 975 1284 2247 2588 3674;

je 500 A Lit. C Nr. 1040 2463 2518 3220 4511 4597 4835

5341 5430 5688;

je 100 A Lit. D Nr. 223 555 756 3030 2153 2665 3153 3395

4178 4792 5647 5713 973 975;

der Anleihe des Jahres 1887 Serie I

je 1000 A Lit. B Nr. 1596 2343 3060 3488 4555 4677 4851;

je 500 A Lit. C Nr. 1271 1792 2249 2304 3295 3393 4476

5145 6168 7159 7281 7438 7745 8561;

der Anleihe des Jahres 1887 Serie II

je 1000 A Lit. B Nr. 282 283 637 1712 2889 3247 4029 4787

5046 5731 5780 5869 5905 6111 6256 9377 9658

10224 10261 12149 12704 12865 13480 14497;

wiederholte angesichts der Tatsache mehrfach ihren Rückzugserklärungen von der Vereinigung entgegengestellt worden.

Wegen der Leipziger Stadtschuldscheine des Jahres 1884

ist 1000 A Lit. B Nr. 25 49 129;

je 1000 A Lit. C Nr. 125 163 257 527 583 772 921 1083

1822 1772 1806 1882 1946 1963;

je 500 A Lit. C Nr. 203 558 633 663 909 923 1070 1189

1634 1655 1681 1800 1977 2014 2133 2280 2469 2500

2578 2687 2780 3177 3189 3428 3620 3639 3788 3761

4012 4318 4318 4527 4698 5153 5256 5223 5788 5943

6306 6308 6476 6500 6905 7101 7334 7409 7746 7790

7916 7944;

der Anleihe des Jahres 1887

ist 5000 A Lit. A Nr. 25 49 129;

je 1000 A Lit. B Nr. 125 163 257 527 583 772 921 1083

1822 1772 1806 1882 1946 1963;

je 500 A Lit. C Nr. 203 558 633 663 909 923 1070 1189

1634 1655 1681 1800 1977 2014 2133 2280 2469 2500

2578 2687 2780 3177 3189 3428 3620 3639 3788 3761

(Fortsetzung auf dem Hauptblatt.)

Der von seinem hiesigen Polen überbrachten schwedischen Gesandten Kammerherrn v. Lügerheim wird im nächsten Tage vom Kaiser in Abschiednahmen empfangen werden. Vor einigen Tagen hat verstrebt bereits dem Könige von Sachsen und darauf dem Großherzog von Baden sein Überzeugungsschreiben überreicht. Am 9. December begibt sich der Gesandte zur Überreichung seines Überzeugungsschreibens zunächst nach München und von dort nach Stuttgart.

Eine Verstärkung der Schutztruppe in Kamerun ist dem Verein noch in Aussicht genommen. Das letzte Jahr hat eine erhebliche Erweiterung des unmittelbaren Einflusses der deutschen Regierung in das Hinterland gebracht. Der Hauptling der Wute und der Sultan von Libati sind niedergeworfen worden; zugleich ist in diesem Gebiete der Slavenhandel unterdrückt worden. In diesen Gebieten sollen an den wichtigsten Plätzen dieser Distrikte sehr militärische Stützpunkte errichtet werden. Um an der Küste die bisherigen Kräfte zu erhalten, soll die Schutztruppe um wenigstens 100 Mann verstärkt und auf zwei Compagnien zu 250 Soldaten erhöht werden. Ihre Expeditionen sind im nächsten Jahr, wie bisher, 100 000 £ in Vorschlag gebracht; eine besondere Expedition, deren Dauer auf zwei Jahre rechnet, ist im Osten am Sambia die Grenze zwischen dem deutschen und dem französischen Gebiet festgestellt soll, ist noch dazu aus dringendem internationalem Gründen in Aussicht genommen.

In der „Berl. Correspondenz“ steht abermals im gesperrten Druck zu lesen: „In der Nr. 113 der „Berliner Correspondenz“ ist mit Bestimmtheit gefordert worden, daß die in der Presse verbreiteten Nachrichten, man bestätigte der Stadt Berlin die Selbstverwaltung zu nehmen und die Stadt in mehrere Communen zu zerlegen, völlig unbegründet sind. Gleichwohl hält die „Kölische Volkszeitung“ diese Nachrichten mit dem Hinzufügen aufrecht, daß, wenn jener Plan auch nicht in dem zulässigen Rahmen erworben werde, doch „in gewissen, sehr vornehmen Kreisen eine Theorie Berlins aus politischen Gründen“ geschaffen werde. Es wird in dem Artikel freier angekündigt, daß der Minister des Innern möglicherweise den Auftrag erhalten könne, einen Gesetzentwurf über die Zerlegung der Gemeinde Berlin auszuarbeiten. Wie sind in der Lage, alle diese Mitteilungen nochmals als völlig unbeständigt zu bezeichnen, und können nur dem Gedanken Ausdruck geben, daß die „Kölische Volkszeitung“ sich zur Verbreitung derartiger Gerüchte beregt, die in weite Kreise unserer Bevölkerung Beunruhigung zu tragen beginnen.“

Ein eigenartiger Conflict, den die Regierung zu Gunsten des Bürgermeisters v. Prittwitz und Gaffron zu Friede erobert habe, kam vor dem Oberverwaltungsgericht zur Verhandlung. Der Modelldarsteller Schulz hatte einen Geschäftsführer namens Schlimm aus Berlin angestellt, der bereits wegen Diebstahl und Unterschlupf bestraft worden war. Dieser Taget erhielt Schlimm eine anonyme Karte, die auf die Vergangenheit Schlimms aufmerksam machte. Auf eine Entgegnung erhielt Schulz aus Kühnau über die Strafen, welche Schlimm erlitten hatte, und entließ diesen. Schlimm verklagte daran den Bürgermeister wegen Bedrohung, da er die Verstärkung des Krieges zum Staatsfeind gemacht habe. Die Regierung erwiderte, der Bürgermeister habe seine Amtshandyschaft leidenschaftlich überdröhnt, als er dem Fabrikanten Schulz die erbetene Auskunft ertheilte und diesen vor Richter schickte. Das Oberverwaltungsgericht erklärte auch den Conflict für begründet und erlaubte auf Einstellung des gerichtlichen Verfahrens gegen den Bürgermeister, da die Polizeihäber berechtigt sei, über die Vergangenheit von Beamten an Privatpersonen Auskunft zu erlangen, wenn zu befürchten sei, daß deren Verdienste, Ehre, Ansehen oder Leben gefährdet werden können.

Wie bekannt, sollen einige Gewerbezweige, wie die der Schlosser und Schmiede, völlig neu und von anderen, wie den Brauerei, größere Bruchteile in die Unfallversicherung eingebezogen werden. Es ist anzunehmen, daß die in das Gesetz neu aufgenommenen Betriebe vielfach Anschluß an bestehende Betriebsgenossenschaften finden werden. Wenn gegenwärtig Betriebe bis durch Erweiterung unter die Versicherungspflicht fallen und die Betriebsgenossenschaft eingegliedert werden, so müssen sie ohne Weiteres gemäß der Summe der von ihnen geleisteten Höhe und ihrer Gehaltsmuster die gleichen Beiträge zahlen, wie die Betriebe, welche schon von Beginn der Unfallversicherung in der Betriebsgenossenschaft waren. Umgekehrt aber wäre die gleiche Behandlung bei den Betrieben, welche auf Grund neuer gesetzlicher Bestimmungen der Versicherungspflicht unterstellt werden. Es soll daher auch bei der in Aussicht stehenden Revision der Unfallversicherung auf diese Betriebe entsprechende Rücksicht und zwar so genommen werden, daß sie nur Brüderhabe der Betriebe, die übrigen Betriebe in einer bestimmten Abgrenzungsfestigkeit zu entrichten gezwungen werden. Bei Ablauf der Übergangszeit erst würde jeder Unterschied in Wege führen.

Ahnlich wurde über den selben Fall berichtet, daß der Magistrat bei der Stadtvorsteherversammlung des Antrags stellen muß, einen hiesigen Unternehmer wegen verweigter Erfüllung der ihm als Mitglied einer Steuerausschiff obliegenden Pflichten auf drei Jahre der Aufhebung seines Rechtes auf Übernahme an der Vertretung und Verwaltung der Gemeinde für verlustig zu erklären und ihn um ein Amtlehrer als die übrigen Gemeindeangehörigen zu den Gemeindeabgaben heranzuziehen. Die Stadtvorsteherversammlung hat in diesem Falle die Beschaffung aufzugeben und der Magistrat reicht weitere Erbogenungen anzuzeigen. – Dagegen hat der Magistrat genötigt gegeben, gegen einen zweiten Gemeinderäten, der gleichfalls einer Steuerausschiffkommission angehört, den Antrag zu stellen, ihn auf sechs Jahre jener Bürgerrechte für verlustig zu erklären und ihm um ein Amtlehrer als die übrigen Gemeindeangehörigen zu den Gemeindeabgaben heranzuziehen. Es betrifft dieser Fall einen Schädelmeister im Norden, der die ihm übertragenen Arbeiten überaupt nicht angenommen hat, sondern sich fortgesetzt versteckt und durch Krankheit entzündlich lieg. Daher soll die Strafe höher bemessen werden, als im ersten Falle.

Die Kaiserin Friederike kauft die Villa Brangani auf Capriello am Ufer des Gardasees. Von dem den ärmsten Börse der Arzneien Michel Baumgarten in der reichen Hütte des schwäbischen Jakobswirtes, einzeln Brüderlich, liegt inmitten berühmter Gärten. Es war bisher im Feste des althistorischen Patriarchen Brangani und ist eines der höchsten Punkte des Gardasees mit einem Meile auf den Monte Baldo, die Alpe, auf Borbone, Brangano bis Weiters und die ebenfalls hohe Ebene mit dem steinigen Gelände.

Den Ober-Stabschef Dr. Oberst, Kommandeur der Schutztruppe für Deutsch-Schlesien und dem französischen Reichsdeputierten General de Villiers wurde der Ritterkreis Adlerorden.

Die Klasse, dem Oberst Dr. Rahn in der Schutztruppe für Deutsch-Schlesien, dem Minister der Rheinischen Militärkavallerie Friedrich Wilhelm Eich zu Ottendorf und dem Major Klemm in der Schutztruppe für Deutsch-Schlesien den Ritterkreis Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Frankfurt, 20. November. Zu der Heiligenfeier des Marcellus Weingart wird dem „Hannov. Cour.“ geschrieben: „An einen Stiftshof der Befreiung und Erneuerung in entfernten evangelischen Gemeinden ist in absehbarer Zeit nicht zu denken. Das Comité W. in andauernder Aktivität und arbeitet der Befreiung kreisig nicht soviel genug. Der Nachscheri an den König ist in Form einer Immediateingabe freigegeben. Wer dieses Geschäft aber weiß man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführliche Darstellung auch an den Reichstagshof. Auch an die theologischen Facultäten wird man sich wenden, mit religiösem Material, und am Begegnungsort bitten. Doch soll hierfür die Heiligenfeier abgespalten werden, auf die man überhaupt gespannt ist. Die Justizisten und Zollbeamten werden mit gleicher Waffe bewaffnet werden, um eine ähnliche Ruhmehrengabe an den Staat zu leisten. So wird man sich nicht begnügen. Man plant eine ausführ

Abg. Wünch-Herber (partei): Wenn gezeigt wird, ob wir hier nicht zu lange, so bin ich mit meinen politischen Freunden der eingezogenen Anfrage. Es ist im Handelsgerichtsrecht viel zu schämen. (Beifall links.) Werde oft die Hälfte aller Angestellten mehr über 14 und 15 Stunden täglich arbeiten. Das ist um jungen Leute in der Zeit des Hochstamms handelt, so kann man sie vorstellen, welche unerträglichen Schanden des Vollrausches damit zugefügt werden. Als der Gedanke eines früheren Lebensstils zum ersten Male auftrat, wurde er mit Zahn und Spitz überdrückt. Jetzt denkt man schon anders. Die unerträgliche Konkurrenz hat die jetzt unfaulsten Jugendlichen herbeigeführt, daß sie Mitternacht und darüber ausgeschlafen werden. Weider die Angestellten, noch die Prinzipale finden Zeit zur Erholung. Alle konservativen Vereinigungen, mit ganz geringen Aufnahmen, haben sich für eine gesetzliche Regelung des Lebensstils eingesetzt. Eine freie Vereinbarung führt bei dem jetzigen Konkurrenzkomplexe zu keiner Befreiung; das zeigt das Beispiel von England, Österreich und Nordamerika. Die nächsten Zusammenkünfte sind in der Commissionierung vorgesehen, weitere Abschlüsse sind wirklich nicht erforderlich. Gleie Details haben den Lebensstil wie eine Erbildung begriffen; er schont die Gesundheit und gibt sie ihren Familien wieder. Die Frauen können sich recht gut so einrichten, daß sie nicht nachts einzufallen brauchen. Es geht tatsächlich keine Beklage gegen einen geistigen Lebensstil. Ich bitte Sie daher, den Commissionierungsbefehl Ihre Zustimmung zu geben. (Beifall.)

Abg. Gohmann (Cente): Ein früher Lebensstil würde kaum förmlich vorstehen können, wohl aber für viele Geschäfte eine gesamtheitliche Mittagspause. Ich erinnere an die Geschäfte in der Nähe von Hohenstaufen, Gohmann u. s. w., die gerade in den Mittagsstunden am meisten zu tun haben. Ich denke an die Landhäuser; die Frauen kommen und finden um die Nachmittagszeit besonders u. s. w. zu; wenn sie auch nicht einzufallen können, verlieren sie ihre Zeit. Den gemeinsamen Dienststunden hätte ich für erforderlich gehalten, doch ist sie vereinfacht. Ich trete daher für den entsprechenden Mittagspausen ein. Die Regierungsvorlage verdient im Übrigen den Vorzug vor dem Commissionierungsbefehl, die Künste des Abg. Rosenthal auf den deutschen Kaufmannsstand hoffen sehr über das Ziel hinaus. Seine Anträge kommen schließlich auf eine günstige Arbeitssituation hinzu. Ich möchte den Prinzipal sehen, der dabei noch ein reelles Geschäft führen kann.

Abg. Weigel (Soc.): Man darf den Kaufmannsstand nicht mit denjenigen, gegen die mit Recht schwere Angriffe gerichtet werden, identifizieren, oder unterteilt sie sich nicht insofern, daß die Aufsicht der Angestellten im Handelsgerichtsrecht ganz unerhebliche Ausdehnung angenommen hat. Der Vorsitzende hat den völligen Absegnung falsch interpretiert, es handelt sich bei der neuverordneten Arbeitzeit mit zwei Pausen um 8 Uhr und 12 Uhr Linge, und die Fortsetzung kommt nicht von Hohenstaufen, sondern von dem konföderalen Bereich in Hamburg, der 80 000 Mitglieder, darunter 7800 Prinzipale, hat. Von den Sogenannten Gesetzen war ein Petitionssturm gebracht worden, der Sturm ist aufgelöst. Eine Reihe von Säcken hat schon die Verhandlung zwischen den Sparten Lebensstils zu verhindern, es besteht aber vorne ein solches Lebensstil, wie es Absegnung auch der Commissionierung bestehen läßt, daß der Reichstag diesen Paragraphen nur auch keine jahre Befreiungen enthalten, wie die Gesetz. Mündungs- und Nebel bestimmt. Es läßt sich nicht bestreiten, daß sich im Großen und Ganzen die Interessen mit der Heile noch nicht genügend befafit haben. Die Antritte gehen weit auseinander. Andersdenkt die großen, anders die Kleinen. Eine Petition, die uns vor Jahren schon beschäftigte, sprach es ungestraft aus: wenn die Regelung auf die Großbetriebe beschränkt bleibt, stimmen wir freudig zu. Allerdings ist darüber ja was: nein? Ich meine, hier darf nur langsam, vorsichtig und schauder vorgegangen werden. 60.7 Proc. aller Handelsbetriebe im engeren Sinne beschäftigen keine Gehilfen; darunter befinden sich 14 Proc. vor. Sie von Freien, Wittnow, u. s. w. geleitet werden. Das zeigt, wie weitgehend Industrien wie sie unter Umständen schwächen, ohne doch der Schutz von Gehilfen in Frage kommt. Die Großbetriebe sind in der verantwortenden Minderheit. Zugleich werden unsere Einmünden wahrscheinlich wieder mit dem Schlagwort des „Menschenbildes“ überdeckt werden. Das wird unter Gleichung nicht ändern. Denn solche Vorläufe beweisen nur, welches Schattenspiel zwischen politischer Schlagworte haben. Ich kann nur um Weiterführung der Regierungsvorlage bitten.

Abg. Süder (christ.-soc.): Was grundlegende Untersuchungen trotz ihres Commissionierungsbefehls ein. Der jetzige Zustand im Handelsgerichtsrecht ist eine Mischnatur, er bringt eine Unordnung ins Familienleben und schädigt Gesundheit und Tüchtigkeit. Sowohl die jugendlichen Personen werden in Lebensstilen fort ungenügt. Herr v. Tiedemann sagt, nur aus ethischen Gründen sei ein gesetzliches Eingreifen auf diesem Gebiete gerechtfertigt. Nun, ich halte den Herrenabend für ethisch ebenso bedeutend, wie der Mittwoch. Wer keinen Betrieb kennt, kann sich auch den Herrenabend nicht als Ruh- und Erholungsort denken, sondern führt sich in strapaziöse Vergnügungen. In unserem Volle steht durch das Unternach der Instinkt des Amerikaner, der Engländer, daß es Gegenwart der Strengung der Intelligenz des Arbeits- und Friedens, der Ruhe und Nachtruhe notwendig ist, wenn die Gesundheit des Volks möglicht sein soll. Das ist drüben fast wie ein Naturgesetz geworden; und Deutschen müßte es erzogen werden. Denn bei uns liegen sich die Herrenunternehmen, die nebenverdienten Sozial- und Verbrennen in erschöpftem Zustand. Es ist ja sehr schön, eine Artikulation zu lassen, aber wie denken Sie sich denn die Kontrakte? Sie ist schwer durchführbar. Gegen Sie aber: 9-Uhr-Lebensstil für alle, so haben Sie einen bedeutenden Fortschritt geschaffen. Sie beweisen auf die zweitwöchige Versetzung. Ja, wie Deutschen seit ein Jahrzehnt regiert soll, und da führt die Freiwilligkeit seiner zum Ziel. Gegen die Bildungsvereinigung sind in der Presse starke Einwände gestellt worden; gegen den Lebensstil ist so gut wie nichts verklagt worden. Das Publikum hat sich in diesem Falle noch kaum zu befreien, denn das Einflussen um 10.12 Uhr ist nur Mangel an Ruhesucht, Erholung und Diszipliniertheit, oder, um gut deutsch zu sprechen: eine wirtschaftliche Hammel, die durch das Offenherz getötet wird. Die Frauen sind davon bestens betroffen, und zwar in Folge einer Schwäche, wie wir meinen, vielleicht nicht der wirtschaftlichen, sondern der, die für die Sozialdemokratie geprägte. Sie aber wollen sie nicht schwächen helfen. Die Kaufleute selber empfanden ihre gegenwärtige Lage als bedauerlichwert. Die große Mehrheit der Kaufleute hat sich für den Voll-Lebensstil, ein großer Teil für den 9-Uhr-Lebensstil, nur ein kleiner Teil gegen jede Regelung entschieden. Es wurde hier ein förmliches Bild von den leidenschaftlichen Geschäft entworfen, wo der Kaufmann am Tage nicht zu tun habe und immer verschlossen sei. Das mag verstecken. Aber dann fangen wir den durch Zusammenziehung der Arbeitssituation sofort, daß die Kaufleute nicht zu tun haben. Mit Rücksicht auf die Arbeitszeit müssen wir darüber einstimmen, daß die Angestellten im Sonnabend Abend einzufallen müssen, um 8 Uhr und 12 Uhr Linge, und die Fortsetzung kommt nicht von Hohenstaufen, sondern von den kleinen Kaufmannsstanden. (Beifall rechts.) Sie aber wollen sie nicht schwächen helfen. Die Kaufleute selber empfanden ihre gegenwärtige Lage als bedauerlichwert. Die große Mehrheit der Kaufleute hat sich für den Voll-Lebensstil, ein großer Teil für den 9-Uhr-Lebensstil, nur ein kleiner Teil gegen jede Regelung entschieden. Es wurde hier ein förmliches Bild von den leidenschaftlichen Geschäft entworfen, wo der Kaufmann am Tage nicht zu tun habe und immer verschlossen sei. Das mag verstecken. Aber dann fangen wir den durch Zusammenziehung der Arbeitssituation sofort, daß die Kaufleute nicht zu tun haben. Mit Rücksicht auf die Arbeitszeit müssen wir darüber einstimmen, daß die Angestellten im Sonnabend Abend einzufallen müssen, um 8 Uhr und 12 Uhr Linge, und die Fortsetzung kommt nicht von Hohenstaufen, sondern von den kleinen Kaufmannsstanden. (Beifall rechts.)

Abg. Hörl. v. Gohmann (Rep.): Auf der Aktion nicht verständlich: Was den Umfang, das gegen den Lebensstil keine Position eingenommen sind, schließe ich, daß gewerbliche Kreise sich von einer Petition an den Reichstag nicht trennen. Das Kaufmannschafts- und Handelsrecht einen Völk-Uhr-Lebensstil herzuführen. Es ist ein etwas politischer Standpunkt unserer Detailübernehmer, die Löden unbedingt lange offen zu halten, um noch ein kleines Geschäft zu machen. In England ist in einer Reihe von Städten durch freiwillige Vereinigung die Einschränkung eingeführt, daß an einem sonnigen Nachmittag in der Woche geschlossen wird, an einem sonnigen Nachmittag in der Woche geschlossen wird. Das erlaubt Publicum in diesen Geschäften und die Künste der Geschäfte sind leichter abzulegen. Wenn wir nicht zu einem geschlossenen Lebensstil entschlossen haben, so ist die Eröffnung möglich, die sich in weiten Kreisen der Bevölkerung gäbe. Das ist eine physiologisch eigenartliche Ercheinung, daß auf dem Gebiete der Freiwilligkeit die Anstrengungen des Publicums und der Parlamente sich gestoppt haben. Was erwartete man nicht alles von der Freiwilligkeit, als in Preußen die sogenannte Selbstverwaltung beabsichtigt wurde! Schon darüber habe ich den Gedanken bekommen, daß man jetzt nicht nur die Hoffnungsträgerkeit hat, daß man im Gegenteil ein gesetzliches Prinzip gegen die Initiative der Bevölkerung legt. Die Freizeit ist so kostspielig, daß die Regierung so möchte, daß sie nicht mehr in der Lage ist, die Ruffung der Regierung über die Geschäfte der Commission festzulegen. Ich muß mir das für einen Zeitraum zwischen den zweiten und dritten Dekret vorbehalten. Über das der Sozialdemokratie ich schon heute den Antrag, daß wir mit sozialer Handlung beginnen, wenn wir die Regierungsvorlage annehmen. Ihnen späteren Vorträgen kann dann Monat überlassen bleiben. Den Lebensstil am Tag ist eindeutig zu schaffen. Dagegen bitte ich, den Antrag Rößle anzunehmen. Darauf, wie sonst der Antrag der Bevölkerung geht, mich der Bundesrat zu entscheiden haben."

Abg. Rößle (Reich. Rep.): Einzelne Kaufleute haben schon angefangen, teilweise ihre Löden zu schließen, andere werden nachfolgen, wir habt alle wissen in einer Einigung, deren Berücksicht wir überwachen können. Ein einheitlicher Lebensstil durch das ganze Reich ist nicht angängig und auch zu schweren Missverständnissen führen. Die Verhältnisse im Norden und Süden sind verschieden, ebenso verschieden auf dem Lande und in den großen Städten. Welchen Schaden werden z. B. die Kaufleute haben, wenn der Schreiber in der Stadt eintrifft, um Kunst, brauchen nicht mehr zu bekommen. Kaufleute hast müssen die Handwerker mit offenen Löden gefordert werden. Wie von der Commission vorgezogene Bedingungen sind zu akzeptieren, obgleich davon, daß sie die Gewerbeaufsicht wenigstens durchsetzen. Es ist ein unvermeidbarer Kontakt, wenn man eines Gewerbeaufsichtsatzes die Kraft gibt, die Minderheit zu schützen, eine Minderheitsschutz. Und natürlich müssen wir einen Kontakt gewinnen mit Städten offen zu halten! Das bisherige System

des Lebensstils ist allerdings unerlässlich, aber die Regierung verfügt genug, um die Wirkstände zu befestigen. Eine einschneidende Absegnung soll man restlich überlegen, vor allem muß man wissen, welche Kreise davon betroffen werden und welche Folgen für die Bevölkerung herausprüfen. Die Gewerbeordnung ist schon so oft geändert, daß man die weitergehenden Bedingungen später erlassen kann. Bis jetzt belassen Sie es bei der Festigung der Regierungsvorlage.

Abg. Dr. Hiltz (Cente.): Es handelt sich hier nicht nur um einen Schutz der Angestellten, sondern auch um den Schutz der Gewerbe gegen willkürliche Ansprüche des Publicums, und besonders mußt alle Dienstleister, die das Kleinergemeinde schützen wollen, für den Antrag der Commission und den Abg. Gohmann eintragen. Man muß auch die einzelnen Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisch wichtige Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt schützen, und das geht nicht mit der Minimalklausur, sondern es muß eine Normalitätsklausur eingeschoben werden. Die Cigarettengeschäfte werden freilich wesentlich höher für einige Zeit Schaden leiden, aber nach einiger Zeit wird sich auch hier der Wettbewerb vollziehen, und seinesfalls dürfen wir von den Cigarettenhändlern wissen eine sozialpolitisches Wahrheit hinnehmen. Wir denken nicht, daß die Ladenbesitzer, sondern es ist eine Gewerbevertreter gegen den durch Konkurrenten geliebten Kontakt sch

Kaufhaus.

Heute Freitag, den 1. December, Abends 7^h Uhr:
Letzter Lieder-Abend
Anton Sistermans.

Begleitung: Hans Pfitzner.

Programm.

Schubert: Die Winterreise (24 Gesänge).
 Karten à 4, 3 und 2 Mk. bei C. A. Klemm (9-1, 3-7 Uhr), für Studirende des Conservatoriums bei Franz Jost, der Universität beim Castellan Meisel.

Kaufhaus.

Mittwoch, den 6. December, Abends 7^h Uhr:
Concert

der Pianistin

Olga Fritsche aus Wien

unter gef. Mitwirkung des Violinisten Hans Neumann aus Dresden.

Programm:

1) a. Toccata u. Fuge D moll v. Bach - Tamag. b. Sonata Astur (op. 110) v. Beethoven. 2) Concert in Form einer Gesangssuite f. Viol. v. Spohr. 3) a. Berceuse v. Chopin. b. Feuerzauber a. "Walküre" v. Wagner - Brassin. c. Scherzo H moll v. Chopin. 4) Othello-Fantaisie f. Viol. v. Ernst. 5) a. Rêverie v. Schütz. b. Paraphrase üb. Fledermaus-Walzer v. Strauss-Schütt. c. Polonaise E dur v. Liszt.

Karten à 3, 2 und 1 Mk. bei C. A. Klemm (9-1, 3-7 Uhr), für Studirende des Conservatoriums bei Franz Jost, der Universität beim Castellan Meisel.

Städtisches Kaufhaus.

Freitag, den 8. December, Abends 7^h Uhr:
Liederabend

Adrienne Kraus-Osborne

unter Mitwirkung der Herren

Dr. Felix Kraus, Carl Prohaska
und Bernh. Unkenstein.

Programm:

1. Beethoven: Ich liebe dich. In questa tomba oscura. Haydn: An die Freundschaft. Schaffneried. 2. Brahms op. 91: In golden Abendseins. Die ihr schwelst um diese Palmen (m. oblig. Bratsche). 3. Schubert: Kolma's Klage. Weber: Unbefangenheit. Heimliche Liebe Pein. Der kleine Fritz. 4. C. Prohaska, Duett: Aurora. Der ernsthafte Jäger. Käse und Weinen. Der Jäger. Wohlgerucht. & Schumann: Zigeunerlieder (Unter die Soldaten. Mit dem Wasser). O ihr Herren. Der Abendstern. Frühlingsbotschaft.

Billlets à 4, 3 und 2 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von C. A. Klemm, für Studirende des Conservatoriums bei Franz Jost, der Universität beim Castellan Meisel.

Eisenbahnbau-Verdingung.

Die in Kürze zu erbaende normalspurige Zweiggleisbahn von unferem Werke nach Städten Lauterbach-Eisenbach von circa 2 Kilometer Länge soll an geeigneten Unterwerken vergeben werden.

Bedingungen und Verdingungsabschläge nebst Kästen sind gegen Einladung von 4. 1. 90 von unterzeichneten Werke zu bezahlen.

Gewerkschaft „Graf Moltke“ bei Stockheim.

Von Oberförst.

Credit- & Spar-Bank, Leipzig

Die Aktionäre der Credit- & Spar-Bank in Leipzig werden hiermit zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf Donnerstag, den 28. December 1899, Vormittags 10 Uhr im Sitzungssaale, Schillerstraße 6, I., eingeladen.

Tagesordnung:

Wahlberufung der §§ 2, 5, 6, 11, 14, 17, 18, 20, 27, 32, 37 der Statuten in Richtung auf die Bestimmungen des am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden neuen Handelsgesetzbuchs.

Actionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktionen über die Depotscheine über bei öffentlichen Schaltern oder Bankinstituten hinterlegen. Kosten für spätere Abholung am 21. December a. m. Nachmittags 6 Uhr bei der Geißelkasse. Diese müssen bis höchstens 10 Tage vor der Generalversammlung dort zu belassen.

Leipzig, den 28. November 1899.

Der Aufsichtsrath.

Ernst Seemann, Vorsitzender.

Wurzener Kunstmühlenwerke und Biscuitfabriken

vorm. F. Krietsch.

Außerordentliche Generalversammlung der Actionäre

Mittwoch, den 20. December 1899, Vormittags 10 Uhr
im kleinen Saale des Neuen Börse zu Leipzig.

Tagesordnung:

Wahlberufung der §§ 4, 5, 6, 7, 10, 12, 13, 14, 16, 18, 21, 23, 24, 31, 35 und 36 der Statuten.

Die Teilnahme an der Generalversammlung wird alle Direktoren berechtigt, welche sich als Aktionäre durch den Besitz von Aktien oder durch Depotscheine, in welchen von Banken oder von der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt zu Leipzig oder von der Leipziger Bank zu Leipzig die Hälfte der Aktien mit Ausgabe der Stimmen befreit sind, bei dem Eintritt in die Generalversammlung anzubringen.

Der Gültigkeit der Beschlüsse ist das Vorstellen eines mindestens der Hälfte der Aktionen erforderlich.

Der Versammlungsort wird um 1/10 Uhr geöffnet und um 10 Uhr geschlossen werden.

Wurzen, den 30. November 1899.

Der Aufsichtsrath.

Georg Schroeder, Vorsitzender.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover.

Vermögensbestand: 94 Millionen Mark.

Abteilung I: Militärdienst-Versicherung.

Zweck: Deckung der Kosten des Militärdienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter 12 Jahren finden in dieser Abteilung Aufnahme.

Abteilung II: Kapital und Kriegs-Versicherung.

(Abgekürzte Lebensversicherung.)

Zweck: Versorgung von Hinterbliebenen und Alter-Versorgung. Sicherung von Kapitalien zur Beschaffung von Aussteuern und für Studienzwecke.

Personen beiderlei Geschlechts finden von 10. Lebensjahr ab in dieser Abteilung Aufnahme.

Die Ausschüsse an Versicherungssumme, Prämienrate usw. im Laufe des Jahres 1898 betragen je 8.846.000,- die Gesamtumschüsse seit Bestehen der Anzahl 4.17.355.000,- Von 1898 bis Ende 1898 wurden erledigt 331.966 Anträge über A 429.634.500,- Versicherungskapital.

Subdirektion Leipzig: Mittelstraße 18 A, I. (Carl A. Borchardt).

Krankenwärterstelle.

Im bisherigen Stadtkrankenhaus wird die Krankenwärterstelle für den 1. Januar 1900 freie.

Der Betriebsgehalt beträgt 750 M. jährlich, wobei kein Wohnung, Heizung und Beleuchtung gedacht.

Bewerbungsgeschäfte sind mit Bezugnahme bis zum 10. December 1899 hier einzureichen.

Clemmischer, am 28. November 1899.

Ter Stadtstrat.

Reichardt.

Am Sonnabend, den 9. December 1899, von Bergens 10 Uhr bis 12 Uhr auf dem Hofe des Herzogs Johann-Gebhard und daran anschließend auf dem Hofe des Reichsgrafen 82 ältere Bettelkisten veraltete Konstruktion und 16 zweimänige Mannschaftsbettelkisten unter den im Termin bestellten zu machen. Bedingungen gegen gleich hohe Bezahlung öffentlich meistbietet verkaufen werden.

Garnison-Verwaltung Altenburg.

Auction heute 3 Uhr

Kurfürststraße 15:

Champagner, Ungar-Weine,

Cigarren, Cigaretten,

gold. 18 Uhr. Herrenuhr,

Elektr. Klingelglocken,

Kunstspiele, Soldaten,

2 neue Schreibstöcke Mechanik &

Schepe, Auctionator.

Or. Cigarren, Champagn.

H. Spirituosen-Auction.

Heute Freitag Nachmittags 3 Uhr sollen

200 Fl. Champagner, 200 Fl. Rotwein,

Weißwein, 150 Fl. Burgunder, Pinot,

Sauvignon, Rum, 4 Cr. Vinier (10 Pf. Boden),

3 Cr. geräucherter Blut- u.

Rindfleisch, Spez. verschieden, Fleisch-

fleisch, Rinde u. Handfleisch u. mehr-

bedient werden.

Leipzig, Auctionsalen, Centralstr. 5,

Ed. Albrecht, Auctionator und Tagator.

Günstig für Werte u. Privat!

Pferde-Auction.

Wegen Streitische soll morgen

Sonnabend, den 9. Decr. 11 Uhr,

Seeger Straße 19, Gutsdorf Krugstr.

1. Pferd, Kappe, Hannoveraner,

würdiglich gegen Bezahlung durch öffentl.

Eduard Albrecht, Auctionator und

Tagator.

Günstig für Werte u. Privat!

Wein-Auction.

Wegen Abschaffung eines Weingeschäfts sollen

ca. 800 Fl. Rot- u. Weißweine, Port,

Sherry, 200 Fl. Rotwein, 20-40 Fl.

Sonnabend, den 9. Decr. 10 Uhr beim

Spediteur, Reitstr. 9, versteigert werden

durch Kurt. Müller in Birne Pöhl.

Wegen Streitische soll morgen

Sonnabend, den 9. Decr. 11 Uhr,

Seeger Straße 19, Gutsdorf Krugstr.

1. Pferd, Kappe, Hannoveraner,

würdiglich gegen Bezahlung durch öffentl.

Eduard Albrecht, Auctionator und

Tagator.

Günstig für Werte u. Privat!

Wohin geht Du?

Eine Gewissensfrage zu Weihnacht

und Neujahr

von

P. Dr. Koch.

Uhr 20 &

zu kaufen durch alle Buchhandlungen.

Briefmarken-Handlung

„Mercur“

Bücherstraße 29, I.

Briefmarken aller Länder billig.

Briefmarken-Album n.

Damm,

für Geschlechtskrankheiten,

Unterleib, Hals-, Genitalkrankheiten,

Säuerkrank., Syphilis, Hautkrankheit,

Schwangerschafts- u. Männer-, Impotenz-

Albertstr. 16, I. Sprech. v. 9-3 u. 6-8 Uhr.

R. Neugebauer, arzt. geb. u. nicht

S. Schröder, ärzt. geb. u. prakt. Chir.

Schwann, Geburtsh. alter Zeitreichen,

Schwann, Geburtsh. alten Zeitreichen

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 611, Freitag, 1. December 1899. (Morgen-Ausgabe.)

Erneuerungen, Verschungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu besetzen: 1) die ständige Lehrerstelle an der zweitklassigen Schule zu Steinheide. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer den gesetzlichen Altersablagen, freie Wohnung im Schulhaus und Gartengewach; 1200 M Gehalt, 72 M für Fortbildungsschulunterricht, 18 M für Sommerturnen und eventuell an die Frau des Lehrers 72 M für Nadelarbeitsunterricht. Vorschreibensfürmerk: Bewerbungen sind bis zum 15. December an den Königl. Bezirkschulinspektor Dr. H. Böckeler in Schwerinberg eingreichen; — 2) die größte ständige Lehrerstelle an der Bürgersschule zu Neustadt. Anfangsgehalt einschließlich Wohnungsaquivalent 1500 M., welches nach und nach bis auf 2000 M. steigt. Bewerbungsfrist: neben den erforderlichen Beilagen sind bis zum 10. December bei dem Stadtrath zu Neustadt als Collator einzureichen; — 3) die dritte Lehrerstelle zu Rüttig. Collator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1200 M und freie Wohnung. Überdies werden 45 M für den Fortbildungsschulunterricht und 60 M auf Weiters 180 M für Überstudien gewährt. Bewerbungen sind noch allen erforderlichen Beilagen bis zum 14. December bei dem Königl. Bezirkschulinspektor Dr. Böckeler in S. eingreichen; — Ofters 1900 sind folgende, unter Collator der obersten Schulbehörde liehende, Lehrerstellen zu besetzen: 1) die zweite ständige Lehrerstelle zu Grünau. Einkommen: 1200 M Gehalt, 72 M für den Turnunterricht, freie Wohnung und Gartengewach; 2) die dritte Lehrerstelle zu Salzwedel. Collator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1200 M Gehalt, 19,33 M vom Kirchenamt, 25 M für Heizung des Schulmimmers, 36 M für Turnunterricht, 72 M für Fortbildungsschulunterricht; 3) Die dritte ständige Lehrerstelle zu Großrudestadt. Einkommen: 1200 M Gehalt, 40 M für Selbstverteidigung im Kirchenamt, 36 M für Turnunterricht, 75 M für Heizung der Schulräume bei freier Anfuhr und Reckleiterung des Holzes und freie Wohnung. 4) Die zweite ständige Lehrerstelle zu Rüttig. Einkommen: 1200 M Gehalt, 36 M für Turnunterricht und 150 M Wohnungsgeld. 5) Die zweite ständige Lehrerstelle zu Lübbenau. Einkommen: 1200 M Gehalt, 72 M für Turnunterricht, 120 M für Heizung des Schulmimmers, freie, bevorzugte Wohnung im zweiten Schulgebäude und Gartengewach. 6) Die zweite ständige Lehrerstelle an der siebenstöckigen Schule zu Pötzschau. Einkommen: 1250 M Gehalt, 72 M für Turnunterricht und freie Wohnung. 7) Die zweite ständige Lehrerstelle zu Saalburg. Einkommen: 1200 M Gehalt, 72 M für Turnunterricht, 72 M für Fortbildungsschulunterricht und freie Wohnung. Gedanke mit allen erforderlichen Beilagen sind bis zum 18. December bei dem Königl. Bezirkschulinspektor Dr. Bräutigam in Rietberg eingreichen.

Pädagogische Gesellschaft.

In der Sitzung vom 25. November 1899 sprach Herr Dr. Nebe über das Thema: „Die pädagogische Bedeutung Luther's“. Der Herr Vortragende kam einleitend auf die Hindernisse zu sprechen, die heutzutage der getrennt

Würdigung der pädagogischen Verdienste Luther's entgegentreten, und behandelte auerst die pädagogischen Verdienste Luther's für seine Zeit. Er gab in kräftigen Sätzen ein Bild von der „Näglichen, elenden Zeit“, in welcher der Lehrer damaliger Zeit sich befand, skizzierte den traurigen Zustand der mittelalterlichen Lateinschulen, die graue Unwissenheit des damaligen Klerus, in dessen Händen zumeist die Bildung des Volkes lag, und wie die Behauptung fortwährend hörbar war, daß Deutschland vor der Reformation mit Schulen überfüllt gewesen sei. Der Volksschulgebau ist auch nicht aus dem Mittelalter heraus, aber dem Nationalismus hervergangen, sondern Luther habe wohl auf die Berechtigung des Schulwanges hingewiesen, indem er die Weisheit und die Güte deßselben erwähnte, um Gottes und der armen Jugend willen die erneute und große Sache der Errichtung von Schulen nicht gering zu nehmen. Wenn auch Luther nicht selbst die Hand an die Gründung von Schulen legte, so lag ihm, dem wahren Gottesmann und Patrioten, eine allgemeine Volksbildung am Herzen, so daß man ihn als den geistigen Vater der Volksschule bezeichnen kann. Durchdrungen von der Heiligkeit und Sanktionswürde des Geistlichen, hielt Luther, um eine rechte christliche Kindererziehung zu begründen, vor Allen den Eltern ihre Erziehungspläne und den zu erwartenden Ergebnissen der Schule zu unterrichten.

Ebenso wie er auch den Lehrer wieder eine hohe Stellung zu, indem er meinte: „Das sage ich tüchtig, einen fleißigen und frommen Schulmeister, der die Knaben zieht und leitet, den kann man mindestens genug lohnen und mit seinem Geiste zahlen.“

Rückwärts ging der Herr Vortragende über zur Darstellung der pädagogischen Bedeutung Luther's für unsere Zeit und machte auf die zahlreichen Stellen in Luther's Schriften aufmerksam, in denen der hindische Mann bald in frischer und fröhlicher, bald in künftiger Weise begeistert und lebensfroh. Worte gibt es für die Freiheit, die Pflege der Gesundheit, die Arbeit an den Kindergarten und die Freiheit in diesem Bereich. Wie möchte er in dem Preise der wahren Freiheit, in dem Lobe des rechten Lehrerlebens dem Werke eines treuen Lehrers gerecht zu werden? Um die treibenden Kräfte zu begreifen, die von Luther auf das Gebiet der Schule übertraten, um die alten Ideale des großen Lehrerfreundes völlig zu verwirklichen, sei es nötig, sich die traumvolle Mannesgestalt immer wieder zu vergegenwärtigen. Verschiedene methodisch Vorlesungen Luther's, die sein lebendiges Interesse an der Jugendbildung und sein feines Verständnis für die jeweils besten Wege zu einem Ziele zeigten, seien auch heute noch wert, als Vermächtnis Luther's Seelen gebracht und gewürdigt zu werden. Ueberall trete uns sein reicher Geist, sein tiefer Sinn, sein willensstarker Charakter entgegen, wodurch er nicht nur für seine Zeitgenossen, sondern auch für Nachwelt ein lebendiges Modell geworden sei. Zahlt ferner der Tod des Schriftstellers noch auf einige Schriften Luther's, besonders auf den kleinen Katechismus zu sprechen, dem er den Vorzug gab vor einem Aphorismus, wie auf die lateine Beurteilung und den unvergleichlichen Wert des deutschen Lehrerbuches hin und schloß seine Ausführungen mit den bekannten Lessingschen Worten, daß der gewöhnlichen Persönlichkeit Luther's die größte Anerkennung zollt.

An diesen Vortrag, der eine reiche Fülle von historischen Material bot, schloß sich eine längere und außerordentlich lebhafte Besprechung. Bei aller Verehrung Luther's und der vollen Anerkennung seiner unbestreitbaren Verdienste um die religiöse, sittliche Erziehung des Volks glaubt man doch darauf hinzuweisen, daß bei der Gründung und Ausgestaltung der Volksschule auch noch andere wichtige Faktoren hervorragend mitgewirkt haben. Man gab zu, daß die Wirkungen von Luther's reformatorischer That bis in die heutige Volksschule hineinreichten, betonte aber vor allen Dingen, daß der gewöhnliche Glaubensheld, als er die erwähnten Forderungen stellte, keines-

wegs an Volksschulen in unserem heutigen Sinne gebacht hat. Von der Beprbung einzelner Themen, die der Herr Nebe in seinem Vortrage gezeichnet, deren gründliche Behandlung aber viele Wände aufgewält hätte, wurde man im Hinblick auf die vorher geschilderte Zeit absehen. — Mit herzlichen Worten des Dankes gegen den Herrn Vortragenden schloß der Herr Vorsitzende, Herr Schulrat Dr. A. E. H., die Sitzung.

Leipziger Lehrerverein.

Lehrerfeier, am 23. November.

Eine Ehrengabe hat der anerkannte Gelehrte im vergangenen Jahr gehalten. 17 sind es, die in den letzten zwölf Monaten zu Ehre getragen werden. Der jüngste unter ihnen war Martin Woseldorf, ein Leipziger Kind. Er bereitete sich in Grimma auf den Lehrerbrief vor, der er 7 Jahre lang in Reußschönsfeld oblag. Ein schweres Herdenleben war die Bereitstellung, doch in dunkler Nacht auf einem Spaziergang den noch nicht 20 Jahre alten Kindergeschöpf erreichte. Nicht viel älter als er wurde Bruno Reinhold Heyold. Er wurde im altenburgischen Lande geboren, erwarb sich seine Bildung in Altenburg, vermittelte in Altenburg 4 Jahre lang ein Schulamt, ehe er Anstellung an der 4. Bürgerschule fand. Ein unbeschreibbares Leid bereitete seinem Stiefel nach Berufskommunion ein Jedes Ende. Gleich ihm fand Mag. Henckel J. fern vor der Heimstatt in Dorpat seinen Tod. Er nahm einen Lehrerlauf in Torgau auf, bezog durch Besuch einer bissigen Realchule bis gegen er das Seminar zu Grimma und fand Anstellung in Möhlis. Sein rege Bildungsdrang, seine Liebe zur Betätigung des Geschriebes, seine glänzende Schreibfähigkeit, sein treffender Witz und sein offenes und fröhliches Wesen erweckten bald die Aufmerksamkeit des Amthauptmanns. In der Görlitzer Lehrerschule, im Lehrerverein und vor Allen im Dienste der Wirthschaftsvereinigung deutscher Lehrer entfaltete er eine raffinata Tätigkeit. Weile Kreise waren von der Richtung seines Geschriebens aufs Tische erschillert. Ein ähnlicher lieber Kollege saß in Gotha Old Robert Gödler, der nach dem Besuch des Leipziger Seminars in Löbau und Dresden im Lehramt thätig war. Der Turnenstockspruch: „Frisch, fröhlich, frei!“ war ihm, dem Turnmeister der 8. Bürgerschule, so recht aus dem Herzen gesprochen. Mit großem Eifer sammelte und bearbeitete er die Sphären der Heimat. Er faltete dabei seinen Tod in den Rücken der Eltern finden. Sein Landsmann Friedrich Körber von der sozialistischen Bürgerschule ist mit 1 Jahr älter geworden. Er war Dresdner Kind und wuchs auch, bevor er in Leipzig Anstellung fand, längere Zeit in seiner Vaterstadt. Der Leipziger Lehrerverein hat ihn oft in seiner Mittagsschänke und sich seiner fast antikenden Heiterkeit gefreut; ein schweres Mäzenatentheil raffte ihn dahin. Gleich ihm wird auch Hermann Rehn lange im Gedächtnis seiner Anhänger fortbleiben. Sein Bildungsdrang führte ihn von Pirna, wo er geboren und gebildet war und auch sein erstes Lehramt verwalte hatte, nach Leipzig. Er ward abberufen, nachdem er bis zum letzten Tage vor den Sommerferien seinem Berufe abgelegen hatte. Ganz anders verlief das Lehrerlauf in Weimar. Oskar Schmidt. Ihm erlöste der Tod nach achtjährigem Siechtum aus gefährlicher Umlaufkrankheit. Sehr unerwartet dagegen ward Karl Wilhelm Miersch aus einem Leben voll Sterns- und neuer Arbeit durch einen Gebienschlag dahingerafft, weg von seinem bedächtigen Mutter, seiner lieben Wellen und seinen im jüngsten Alter sehenden Kindern. Gehörte Wellen auch das Leben dieses bestehenden Mannes so lang das Leben von Franz Wenzig. Er war der Sohn armer Schaffensleute. Nach Absolvirung eines Präfektenseminars fand er Anstellung in einem Dorfschul am der Elbe. Er arbeitete und sauste, um die Universität zu Leipzig deßbezüglich zu können, wo er auch eine An-

stellung an der 4. Bürgerschule fand. Aber sein Strebien trieb ihn hinaus in das Band der Dichtung und Forschung. Er war der gleich genialen und anregende Geist, möcht er nur in anmutigen Versen rausen, was die Darmengesetze flüchten, oder in eiligen Gedanken das Aus der Pugia bringen. Sein Verdienst wird weit über die Grenzen unseres Landes hinaus voll und freudig anerkannt. Auch von den Meistern beginnt mir Emil Körner Rostock, der in Madau die Schule, in Borna das Seminar befudelt und an der S. Bürgerschule Anstellung fand. Er war ein Meister des Gefangen, der auch eigene Compositionen zu Gehör brachte, ein beredter Anwalt für die Sache der Turnvereine und ein flüssiger Armespieler. Gleich ihm hat sich Gustav Wilhelms in ein dauerndes Aninden in der Schreiberstätte erworben, vorzüglich durch seine Tätigkeit auf dem Gebiete des Schulartenproblems. Ein Hinterbliebener, dem ein zweiter und dritter Sohn, eich ihm von seinem mit inniger Liebe an ihm hängenden Kindern und Schwestern bewahrt.

Die II. höhere Bürgerschule verlor außer ihm noch Otto von Sonnen. Er war Lehrersohn. Der frühe Verlust fand Kenntnahme in der Erziehungsanstalt für Lehrerinnen in Dresden, besuchte das Seminar zu Grimma; nach kurzer Lehrertätigkeit in Neuburg ward er Lehrer am Seminar zu Borna. Er beschäftigte sich viel mit Philosophie und lehrte Will und zurückgebliebener seiner Mutter, seiner Söhnen und seinem Sohne. Ein Seminarangehörige von ihm war Oberlehrer Wilhelm Schmitz. Ueber 25 Jahre war er in Lindenau im Lehramt thätig. Außer der Schule widmete er seine Kraft dem Philologieren und der Lehrerpflege. Mehr ein und hergeworfen hat das Leben Friedrich Fabian. Er war in Annaberg aufgewachsen, besuchte ein Privatschul für graphische Künste zu Dresden, war als Lehrer für Fotografie und für Zeichnen in Berlin und später in Düsseldorf angestellt; er gründete ein Institut für Schreiber, hierauf fand er Anstellung an der Akademieabteilung der I. Bürgerschule, aus welcher sich die Realchule entzweite; nochdem er das Fachlehrerexamen bestanden hatte, erhielt er den Oberlehrerstitel. Der Rektor unter den Dichtungslehrern war Ernst Wilhelm Heintzlich. Er war in Bitterfeld geboren, besuchte das Seminar zu Köthen, war an verschiedenen preußischen Schulen thätig und wickelte schließlich eine lange Reihe von Jahren in Wolfenbüttel, von seinen Collegen wegen seiner Tätigkeit bewundert, von seinen Schülern geliebt, von der Gemeinde geschätzt. Auch der beiden im vergangenen Jahr abgeholztenen Ehrenmitglieder wird gedacht: des Professors von Strumpell, des verehrten Rektors des deutschen Universitätspädagogen, und Julius Berger's, des wackeren Streiters für Wahrheit und Recht, des Rufers im Kampfe um ideale und materielle Güter der Menschheit.

O. H.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der Zeit von 12. bis 18. November von je 1000 Einwohnern auf das Jahr berechnet, als gefürchtet gemeldet: in Berlin 16,1, in Charlottenburg 12,7, in Steele 20,0, in Köln 18,6, in Königsberg 21,8, in Frankfurt a. M. 16,2, in Wiesbaden 16,6, in Hannover 15,5, in Wuppertal 18,8, in Stettin 20,6, in Altona 17,7, in Stralsund 17,6, in Web 7, in Münster 20,0, in Nürnberg 26,1, in Augsburg 21,6, in Dresden 17,3, in Leipzig 16,5, in Stuttgart 12,6, in Karlsruhe 14,8, in Braunschweig 14,1, in Hamburg 15,7, in Wien 16,6, in Delft 17,0, in Prag 19,4, in Triest 23,0, in Straßburg 28,8, in Amsterdam 12,3, in Antwerpen 19,2, in Brüssel 15,8, in Lyon 17,4, in Paris 16,8, in London 17,5, in Glasgow 19,8, in Liverpool 21,2, in Düsseldorf 37,0, in Göteborg 18,3, in Copenhagen 18,3, in Stockholm 17,5, in Christiania 12,5, in Petersburg 21,3, in Moskau 1, in Odessa 21,2, in Warschau 24,6, in Rom 15,4, in Venezia 15,1, in Rom 19,2, in Philadelphia 14,1.

Aug. Polich's Weihnachts-Ausstellung

empfiehlt Preiswerthe Damen-Leibwäsche.

* Eigene Anfertigung in bester Ausführung und Näharbeit.

Damen-Taghemden in den verschiedensten Formen mit Spitze oder Stickerei garnirt Stück Mk. 1.40, 1.65, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00
mit Handlanguette Stück Mk. 1.65, 2.00, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50, 4.00
mit handgestickten Madeis - Pausen Stück Mk. 3.00, 3.50, 3.75, 4.25.

Damen-Nachhemden in den verschiedensten Formen mit Spitze oder Stickerei garnirt Stück Mk. 2.75, 3.50, 3.75, 4.00, 4.50, 5.00
mit Handlanguette Stück Mk. 3.25, 3.50, 6.50, 7.50.

Damen-Negligé-Jacken in den verschiedensten Formen von leichten Stoffen, Hemdentuch, Piqué, Cörper, gestreift Satin,
mit Spitze oder Stickerei garnirt, Stück Mk. 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50,
mit Handlanguette, Stück Mk. 2.75, 3.25, 3.75, 4.50.
aus gerauteten Stoffen, Cord oder Cörperbarchent
mit Spitze oder Stickerei garnirt, Stück Mk. 1.90, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.25,
mit Handlanguette, Stück Mk. 2.75, 3.50, 4.50.

Damen-Beinkleider in den verschiedensten Formen aus leichten Stoffen, Hemdentuch, Cörper oder gestreift Satin,
mit Spitze oder Stickerei garnirt, Stück Mk. 1.40, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00, 3.25,



Grosses Lager der modernsten Formen des Welt-hauses P. Dutoit & Co. in Brüssel.

Mk. 60.— bis 6.50

Deutsche Corsets der renommiertesten Fabriken, nur erprobte Formen

Mk. 8.— bis 0.50

Nazareth Waists, Amerikanisches Gesundheits- und Sport-Corset, in allen Theilen dehnbar

Mk. 6.75

Gesundheits-Corsets in ausserordentlich reicher Auswahl

Mk. 7.50 bis 1.75

Kinder-Corsetten und Geradehalter

Mk. 6.— bis 1.25

Strumpfhalter

Mk. 7.50 bis 0.22

Corsetschoner

Mk. 7.50 bis 0.15

Personenbeförderung mit Rolltreppen (einzig in Deutschland). Erfrischungsraum mit Lese- und Schreibgelegenheit im Hause.

In der Berichtswoche ließ der Gesundheitszustand in den größeren europäischen Städten im Allgemeinen ein der Vorwoche ähnlich günstiger, und auch die Sterblichkeit zeigte mit wenigen Ausnahmen ähnliche Verhältnisse. Grob war auch in dieser Woche die Zahl der deutschen Todesfälle mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 100 pro Mille und Jahr), und seien aus der Zahl derselben hier Beispiele in Oberholz, Braunschweig, Charlottenburg, Dessa, Erfurt, Freiburg, Hirschberg, Hagen, Hildesheim, Kaiserkrone, Kassel, Lübeck, Osnabrück, Potsdam, Schlesberg, Spanien, Stuttgart, Wismar, ferner Aachen, Christiania, Philadelphia genannt. Günstig (unter 20 pro Mille) war die Sterblichkeitsziffer in Lübeck, Altona, Bremen, Berlin, Chemnitz, Darmstadt, Dresden, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Kassel, Köln, Leipzig, Magdeburg, Stralsburg, Wiesbaden Antwerpen, Brüssel, Genf, Göteborg, Glasgow, Copenhagen, Lyon, Paris, Prag, Stockholm, Düsseldorf, Wien, New York u. a. und blieb auch in Augsburg, Breslau, Danzig, München, Sittia, Liverpool, Odessa, Petersburg eine mäßige Höhe (etwas über 20,0 pro Mille). — Unter den Todesursachen fanden acute Entzündungen des Uterus am häufigsten Platz zum Vorschein und endeten auch in größerer Zahl mit dem Tode. Einmal häufiger wurden auch Erkrankungen an Influenza und Typhus, mehrfache Todesfälle davon jedoch nur aus Petersburg 2, aus Paris 1, aus Berlin und New York je 5, aus London 18 mitgetheilt. — Dagegen führten acute Durchfallerkrankheiten sel tener zum Tode; nur in wenigen Orten (Bremen, Köln, Königberg, Stettin, Stockholm) war ihre Zahl etwas gesteigert. Die Verhölligung des Königsberger Alters an der Gesammtsterblichkeit war geringer als in der Vorwoche; von ca. 10 000 Einwohnern starben, auf das Jahr berechnet, in Berlin 40, in Leipzig 57, in München 72 Säuglinge. — Am 4. November starb in Triest ein Bootsmann des türkischen Dampfers „Polis Rhizene“ an Pest; auch an Bord des von Santos kommenden österreichischen Schiffes „Benvenuto“ sind, als das Schiff sich bei den Cap Verdianen Inseln befand, 3 Personen an Pest gestorben. In Pisa starb am 16. November der Vorsteher des bacteriologischen Instituts an Pest. In Porto wurden vom 3. bis 9. November 8 Erkrankungen und 6 Todesfälle an Pest zur Anzeige gebracht. In der Stadt Bonbon, sowie in Karachi, Sotara und in den meisten Theilen der Provinzschafft Boumba ist in der Zeit von 14. bis 21. October ein Nachlass der Pestepidemie ersichtlich; vereinzelt Fälle kamen aus Coimbatore und Salem (Madras), sowie aus dem Satan-Bezirk (Bengalen) zur Meldung. In Calcutta, im Staate Bombay, Hyderabad und in den Centralprovinzen blieb der Gesundheitszustand unverändert. In Kobe (Japan) ist die Pest ausgebrochen. Auch aus Davao-Suarez (Mindanao) kamen im Oktober einige Fälle zur Feststellung, deßgleichen aus Muncion (Paraguay). — In der Stadt Bassora (Türkei) sowie im Shatt-el-Arab (in Rumia) und mehreren umliegenden Ortschaften ist von Anfang November der Ausbruch der Cholera gemeldet worden. In Kalkutta erlagen der Cholera vom 1. bis 14. October 23 Personen. — Von den bei einer epidemisch auftretenden Infektionskrankheiten zeigten nur Saratoga und Reuchamps eine kleine Abnahme der Todesfälle, doch forderte erstere in diesen Orten (wie in Berlin, Duisburg, Königberg, Genf, Glasgow, Petersburg, Warschau) noch zahlreiche Opfer. Menschen haben größere Verfestigung gefunden und herrschten in Amberg, Dresden, Düsseldorf, Fürtz, Köln, Nürnberg, Würzburg, Dublin, Glasgow, Petersburg in ausgedehnter Weise; in London, Wien und Warschau haben Todesfälle am Wassers abgenommen. Aus vielen Orten kamen Erkrankungen an Wassers in größerer Zahl zur Anzeige, auch aus den Regierungsbezirken Arnberg, Düsseldorf, Hirschberg, Königberg, Stettin, Trier, Wiesbaden wird dort epidemische Auftreten von Wassers gemeldet. Die Sterblichkeit an Diphterie und Croup war in Jena, Berlin, Wismar, Bremen, Magdeburg, Leipzig, Odessa, Peterburg, Prag, New York gestiegen, in Hannover, München, Genf, London, Wien verminderet, in Stockholm unverändert. Todesfälle an Typhus waren in London, Odessa, Petersburg, New York häufiger. In London wurden aus Petersburg 5, aus Warschau 7 Todesfälle berichtet.

Bücherbesprechungen.

Wie jedes Jahr der Weihnachten, so stellen sich auch in diesem Jahre in geschilderten Binden eine Fülle von handschriftlichen aus dem bestens bekannten Verlage von Carl Lehmann im Stogau ein. Zuerst sei genannt: „*Die Lieder-Album*“. Vergründet von Theilla von Gumpert. Neue Folge. 2. Band. (45. Band des ganzen Werkes.) Herausgegeben von Bertha Wegener-Zell. Preis 7,50 M. Sein Inhalt hat sich mit jedem Jahre reicher und vielseitiger gestaltet und betrifft jetzt die zeitgemäßen Ansprüche vollaus. Die Herausgeberin war bestrebt, den alten Sagen gerecht zu werden, nach dem ein gutes Jugendbuch darum bestoffen sein müsse, das es auch von Erwachsenen mit Rupen und Freude beladen werden kann. Außer einer reichen Ingall erneut und heiterer Erzählungen, fröhligesvolle Gedichte und Sinnspiele enthält der diesjährige Band eine Fülle wertschöller beschreibender Aussüge der verschiedenen Ge- biete. Besonders wertvoll für die jungen Rezipienten ist auch der Anhang für Kunsthändlerinnen, mit anschaulicher Anleitung in Wort und Bild. — Dem „*Lieder-Album*“ schließt sich gleichzeitig an: „*Der Blätterwalds Leitvertrieb*“. Der gründet von Theilla von Gumpert. Neue Folge 2. Band. (44. Band des ganzen Werkes.) Herausgegeben von Bertha Wegener-Zell. Preis 6 M. Noch immer gilt dies älteste und beliebteste aller Kinderbücher als bester Freund der kleinen, das von ihnen fröhlig bei jedesmaligem Er scheinen begrüßt wird. Für Kinder und Mädchen von 4 bis 10 Jahren berechnet, enthält es Beschäftigungsarbeiten in anschaulicher Anleitung, reizende Geschichten, Gedichte und Märchen für die ganz Kleinen, und reichert sich fortlaufend im Inhalte für die Größeren, denen es Belichtung, Anregung und Unterhaltung in reicher Fülle bietet. — Weiter erwähnen wir: „*Häder Gustav*“, „*Die Vorbilder der deutschen Schauspielkunst*“, „*Soroder, Aßland und Lubawig Dörferkunst*. In biographischen Erzählungen mit 6 Abbildungen. Preis 3 M. Ein Zeitraum von nahezu hundert Jahren umschließt die

genug in die fröhlichen Tempel hinein, in denen jene unvergänglichen Vorbilder der deutschen Schauspielkunst den Jungen huldigen. — Sonnenburg, Ferdinand, „Sänger und Schauspieler“. Drei Erzählungen aus der Zeit der Hohenstaufen. Wolfram von Eschenbach, Gottfried von Straßburg, Walther von der Vogelweide. Mit 3 Abbildungen. Preis 8.-. Ein reicher Fülle wird dem Leser mit diesen eadt deutschen Zeugnissen aus der Zeit des Mittelalters Stoff zur Bildung von Herz und Gemüth geboten. Aber nicht in eroden-philologischer Form dürfen diese Werke unerklärt gehalten werden, sondern vor Allem muß ihre Schönheit und ihre hohe Sinnlichkeit zur Kenntnis gebracht werden, und diesen großen Werken hervorgehoben ist der Inhalt dieses Buches. — Engelman u. Emil, „Paxissa und Lohengrin“. Zwei Sagen aus dem Mittelalter für das deutsche Haus bearbeitet. Mit einem Titelbild von Adolf Cloeh. Preis 3.-. Der durch seine Heldensieber für das deutsche Haus“ rühmlich bekannte schwäbische Dichter Emil Engelmünn bietet in dieser Bearbeitung des „Parzival und Lohengrin“ ein Gedenkstück für die reifere Jugend, das wohl allein aus der Freiheit bezeichnet werden darf. — Richter, Professor Dr. Otto, „Adam Kraft“. Eine Erzählung aus dem mittelalterlichen Alt-Nürnberg. Mit 8 Abbildungen. Preis 2.-. Das. Mit warmem Gemüth und phantasievoll hat es der Verfasser verstanden, den Spuren fleißiger Forscher nachzuwandelnd, die naiven Thatsachen, die jene gefunden, mit einem unermüdlichen Gewande zu bekleiden. Es hat ein in poetischer Freiheit entstandenes Charakterbild eines der eigenartigsten und ebeliten Meister Alt-Nürnberger Kunst, eine Art Künstlerroman, mit diesem Buche geschaffen. — Richter, Professor Dr. Otto, „Teutischer Zauberwald aus Nordwestdeutschland“. Eine Auswahl der schönsten Sagen aus dem Rheinland, Westfalen, Hannover, Oldenburg und Schleswig-Holstein. Mit 10 Abbildungen. Preis 3.-. Eine treffliche Auswahl der jüngsten Sagen über genannte Provinzen wird mit einem Buche dem deutschen Volke gehoben. Jede unmöglich breite ist bei der Gestaltung des eingeschlagenen Kastenkofses vermeidet und habe doch darauf Bedacht genommen, daß Interesse des Lesers in jeder Weise zu fesseln. Gediegene Umschattung sowie gute Abbildungen sagen dazu bei, den Einbruck des Buches zu erhöhen. — „Die Dichterkinder“. Drei Erzählungen aus der deutschen Literaturgeschichte von Anton Horn. Preis 3.-. Diese Trilogie enthält: „Karls-Rose“ und „Schiller und Dichter“, „In Weimars Räusen“. Jede dieser drei Erzählungen ist durchaus selbstständig, alle drei aber geben in einem Zusammenhange das volle Verständniß für Schiller und Goethe und ihre Beziehungen zu einander. — „Das große Freiheitsruh Handbuch Mozart und Beethoven“. Biographischen Erzählungen von Gustav von Höder. Preis 3.-. In fristesten Würdigungen der Schöpfungen Haydns, Mozarts und Beethovens' fehlt es nicht, aber die populäre Literatur über dieselben ist gleichzeitig durlang. Der Verfasser wendet sich nicht an diejenigen, die unsere großen Componisten schon kannten und schätzen, sondern er hat auch jene größeren Kreise vor Augen gehabt, denen die Kunst der Töne ein verschloßenes Geheim ist. — „Märchenbuch“ von A. Godts. 2. Aufl. Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 6.-. Das die Sammlung der jüngsten Märchen von Grimm, Andersen, Beckstein, Hauff u. a. in dritter Auflage vorliegt, ist ein Beweis für die grohe Beliebtheit, der sich dieses Märchenbuch vor anderen erfreut. Die Ausstattung, die in Bezug auf den Bilderdruck noch eine Erweiterung erfuhr hat, ist noch jeder Richtung hin vorzüglich. — „Kleine Räume“. Ein heiteres Kinderbuch von Julius Lehmann und Edwin Bormann. Mit 12 Bildern von Theodor Gisinger. 2. Aufl. Preis 2.-. Die Sage vom kleinen Kleinen Nacho lädt nach wie vor auf unferne Jugend eine unverwüstliche Anziehungskraft aus, defendiert in wundervollen Reimen und mit so reizenden Illustrationen, wie sie von Theodor Gisinger. Stehen doch seine Kinderreime bisher so unerreicht da. — „Kinderreime“. Von Elise Mau. Preis 48 Bildern von A. Holm. Preis 3.-. Eine warmherzige Kinderlesemeile als Schätzlesemeile für die Jugend bestimmt und geschildert, bietet hier mit seinem Verständniß für die Regungen der Kindesseele ein Buch, das in einfacher

Das Ratschädel-Gesetz. Erzählungen von Mathias Herdt. Preis 2,50 R. Verlag von C. Heyer in Dresden. Der Gesamtittel dieser Erzählungen ist etwas willkürlich gewählt; dieselben könnten sich auf jedem anderen Hintergrund ebenso gut abspielen. Doch wenn das Locale und seinen urtümlichen Zusammenhang mit den behandelten Motiven hat, so wird es doch den zahlreichen Freunden von Karl's-Rad als eine interessante Bugage zu jenen erscheinen. Schon die bloße Erwähnung des Ratschädelnennens, der Hans Helling Jellen, des Streitwaldes u. s. w. genügt sicher, um die Aufmerksamkeit an den Erzählungen zu richten, resp. zu erziehen. Die legeren verdielen aber auch an sich eine solche Annahme. Sie sind von einer etwas altrömischen Romantik, doch in ihrer Art zweifellos gelungen. Vor Alem verfügt der Verfasser über das nötige poetische Empfinden, um derselben gerecht zu werden. Seine kritische Begabung thut sich auch in den verschiedenen Gedanken und, die zum Theil den Erzählungen eingefügt sind, dann aber auch als Prolog und Epilog, die leisezen Stimmungswelt einleiten und abschließen. Die elegische Ton passt zu dem Gesamtkarakter des Buches, das durchweg auf „Gesetz“ gestimmt ist. U.

Ein Kampf. Humoristisch-militärische Erzählung aus einer kleinen Garnison von Freizeit von Schleier. Verlag von Otto Janke, Berlin, 1890. Der Autor behauptet hier jetzt zweizig mit vielem Glück auf dem Gebiete der Militärgeschichten, zumeist komischen Genres. Unseren Lezern ist er durch manche flott geschriebene Feuilleton-Kavette schon vortheilhaft bekannt, die sie Fröhlichkeit und Fleissigkeit der Darstellung und auch denselben Humor befindet er in den größeren Erzählungen. Eine intime Kenntniß der militärischen Zustände und ein Haft aufgegraut, sich aber zumeist in drölliger Weise äußernder fröhlicher Sinn kommen hinzu, so daß man ihm wohl als einen der tüchtigen Nachfolger Hasdorff's, Winterfeld's und Dewall's bezeichnen kann. Seine neuzeitliche Erzählung „Der Kampf“ nimmt etliche wohlbekannte Typen aus kleineren Garnisonsleben auf, doch ohne den nachdrücklichen Überdruck jener Prostitution zu treiben. Dagegen stroht die Erzählung von komischen Situationen, seltsamen Einfällen, wiligen Späßen. Der Autor steht fast ausschließlich die lichte Seite des militärischen Berufes, dessen Miserie bleibt von ihm unberührt, das entspricht auch der leichtbegreiflichen Art seiner Schilderung am meisten und ist überhaupt von Vortheil. Unsere Literatur er mangelt des freischen Lusts am Sammeln gar sehr, um so willkommen sind Darbietungen von der eben geschilderten Art. — U.

Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschafts-, Leipzig-Neubau), Elisenstrasse 7¹—9¹, Uhr. Abends.

Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch.), Sorgringstr. 27¹/29¹, II. G. **Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung)**, Schreibereihaus, Kramerstr. 4, I., größtens Mittwoch und Sonnabend von 2¹—4¹, Uhr. Freitags von 2¹—3 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek des Gewerbevereins (2. Bürgersch.). Geöffnet Mittwoch von 2¹ Uhr Abends an im Rathaus zu 2. Bürgersch. „**Golddrausen**“. Ausstellung für Arbeitsergebnisse, Gewerbe- und ähnliche Sachen, Löherstraße 14, zeitl. unkl. Geöffnungszeit von 8¹ bis 7¹, Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstuverein (am Augustusplatz) größtens an Sonn- und Feiertagen 11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Werktagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Comptoir, Mittwochs, und Freitag frei, Montags 1 M., Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 50 Pf., an den Weihnachten 25 Pf. Der Eintritt in den Ausstellungsräumen beträgt für Nichtmitglieder 50 Pf.

Graali-Museum. Museum für Volkskunde größtens an Sonn- und Feiertagen von 10¹—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—2 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstag, Donnerstag und Samstagabends 50 Pf., an Weihnachten 25 Pf.

Graali-Museum. Kunstmuseum für Wirtschaftsgeschichte (ausgestelltes Montags von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10¹—3 Uhr, Eintritt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 50 Pf., sonst frei, an Weihnachten 25 Pf.). Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unregelmäßig.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme der Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr beim Sabatinius unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs (Johanniskirchplatz 8, II. (Altes Johannisgebäude)). Großteil: Sonntags und Mittwochs von 11—1¹ Uhr. Eintritt 30 Pf. Kinder 10 Pf.

Museum von Kriegerinnungen des Verbundes deutscher Kriegs-Veteranen im Drosti, Seitzer Straße 32. Geöffnet Sonntags und Mittwoch von 10—3 Uhr.

Öster. Museum. Völkerkundemuseum u. St. Napoleons L. (7000 Raum.) Ein Völkerhaus Russlandreichs, einzig dastehend. Tägl. von früh großte.

Neues Theater. Besichtigung des lebhaften Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu meiden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittsarten à 1, 4, 20. Person (für Vereine und andere Gruppen bei Ernehrung von zweieinhalb 20 Pf. à 1, 4 je Person) sind am Eingangstheil zu lösen.

Tei Beedels's Kunst-Ausstellung. Markt Nr. 10, II. (Rathaus). geöffnet: Wochenags vor Vermittag 9 bis 5 Uhr Nachmittag und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10¹, bis 3 Uhr Nachts. Gemälde-Ausstellung Pittenwerp-Windisch, Grimm, Etz, 25. Zeugung Alsterl., 1—3, I. täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmittag, geöffnet.

Neue Vörse. Besichtigung Wochenags 9 bis 4 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr. Eintrittsarten zu 50 Pf. beim Hauptmeister.

Städtische Markthalle. Roschotstr. 1b im Sommerhalbjahr für das große Publikum. Wochenags Bern. 6—1 Uhr, Rosch. 4—8 Uhr (Sommerabend) und an Tagen vor Feiertagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Deutscher Flottenverein. Ausstellung zur Fliegentechnik bei der „Gedenk- & Sparbank“. Schillerstr. 6 (Winkel-Johannistring 50 Pf.) Geschäftshäuser des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerkundemuseums bei Leipzig: Johannistring 11, pt. 1. Patriotische und Erinnerungs-Ausstellungen.

Rathaus-Café. Holzmarkt, Leipzig. Vereinslokal: Sophiebach, Denzendorfstr. 5, I. Vereinsabend jeden Dienstag Abend 8¹, Uhr. **Wählerverein zum „Blauen Kreuz“ (Trislervereitung)** Kappelstr. 22, II. 1. Ende der Windmühlestr. (Albert-Schl.). Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Petermann willkommen. Adressen und Verläufe von Tris ers. ermittelbar!

Tanernde Gewerbe-Ausstellung. In der Domwende. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerb. Erfahrungen u. Resultaten der verschied. Art. Täglig geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, I. I. Holzmeisterstr. Weihnachtszeit 45 Pf. Ausstellung sonder Wohnungs- und Bilderausstellungen für interessierten Besuchern von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama St. Petrus u. Diözesan größt. v. früh 8 bis 9 Uhr Abends. Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten. Pfaffendorfer Ost. täglich geöffnet.

Veterinär-Klinik. Thier-Gäßt. Ostfeldstrasse-Klinik. Galgen-Weißböhmen 44. Telefon 307.

Schiffchenhaus im Möbel. Hauptstraße 18. Möbel, mäßig.

Herbst- und Winter-Saison 1899.

für Strasse, Gesellschaft, Ball und jeden anderen Bedarf.
Leder-Stiefel zum Knöpfen und Schnüren, mit Wildkatze, Lammpelz und allem anderen Wollfutter für Damen, Herren und Kinder.
Grösste Auswahl in feinen und gewöhnlichen

Filzwaaren

Gummisohle

Hainstrasse 31, parterre und 1. Etage (Tuchhalle).

50 Anerkannt beste Ausführung und Passform.

Ballschuh

Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz

Riebeck & Co., A.-G.,

empfiehlt ihre
echten, nur aus Malz und Hopfen, nach Bayerischer, Münchner und Pilsner Art
gebrauten Biere.



Richard Müller,

Leipzig - Neustadt, Eisenbahnstraße 57,

Thonberg, Reichenhainer Straße 51, Markthalle, Stand 74,
empfiehlt täglich frisch in nur bester Qualität

Mehrfrüchten, Steulen, Blätter, Hirsch-Kräuterdeutsch.

Krautfleisch, Kochfleisch.

Fasanen, Wilde Kaninchen.

ff. fette Enten, Kapaunen, grosse j. Hühner, Kochhühner u. s. w.
Prima frischgeschossene Hasen, gesetzte, Prima fette Gänse sehr billig.

Dresdner

Gesetzte, Prima fette Gänse sehr billig.

TROPO-SANO mit 25% TROPO

eine fertige Kraftsuppe von höchstem Nährwert bei leichtester
Verdaulichkeit. Der Gehalt an verdaulichem Eiweiß beträgt
30% übersteigt somit das des Fleisches.

TROPO-SANO

die Deutsche Frühstücks-Kost
für die heranwachsende Jugend und geistig angestrengte Arbeitende.

Blätter à 500 Gramm Kr. 2,25 - 250 Gramm Kr. 1,25.

Mäßig in Apotheken und Drogeriengeschäften.

Sano-Gesellschaft Noack & Zühlke, Berlin S., Dresdenerstr. 97.

Bei dem jetzigen hohen
Stand der Naturbutterpreise
besonders beachtenswerth!!.

schmilzt, bräunt, schmeckt
wie beste Naturbutter

ohne spritzen.

Hergestellt nach patent-
rechtem Verfahren aus
frischen Fettien in Ver-
bindung mit frischem
Eigelb und pastore-
riertem Butterkäse.

Neueste Errungenschaft

Naturbutter aus der Fabrikation. (Deutsches Reichs-Patent Nr. 90071.)

Der Name ist geschützt. Überall zu haben.

Allgemeine Fabrikation: Van den Bergh's Marg.-Gesellsch. m. & k. Clevé.

Van den Bergh's Marg.-Gesellsch. m. & k. Clevé.

Vitello Margarine

der Lebensmittel-Fabrikation. (Deutsches Reichs-Patent Nr. 90071.)

Van den Bergh's Marg.-Gesellsch. m. & k. Clevé.

Van den Ber

Annoncen-Acquisiteur
an allen grösseren Plätzen Deutschlands
für
weit verbreitetes industrielles Werk
gegen
hohe Provision
gesucht.

Nur Herren mit guten Referenzen werden sich melden unter P. L. 221 bei
Hausenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Von heute ab

ab zum 15. dieses Monats sollen in unserer Ueber-Gesellschaft Erfolgsangebote mit folgenden
Gefahren bringt werden:
1) eines General-Agenten, je nach Qualität bis 6000 M pro anno,
2) zweier Sub-Generalagenten resp. Ober-Inspectoren, 3000-4000 M pro anno,
3) fünf Inspectoren mit 1200-2000 M.
Gefahr energische, hierauf reagierende Herren werden für Ihren Beurteilungsfaktor
ausgeschlossen und wollen Ihre Berufungen mit Lebenslauf unter B. 4 in der Annalen-Ausgabe
W. Kletz, Poststraße 82, überlegen.

Vermögen ... 1.500.000. **Mitglieder** ca. 9000.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands
Centrale Leipzig, Thomastring 5.
69 Sektionen.
Witten-, Walsen-, Alterversorgung und
Begrüßungs-Unterstützung.

Eigene Krankenkasse.
Kostenfreie Stellenvermittlung

Corset-Reisender,
energische, tüchtige Kraft, per 1. Januar für Mittel-
u. Westdeutschland, Holland von sächs. Fabrik gesucht.
Ia. Ref. u. Referenzen erforderlich. Off. u. Z. 1390
in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mit vorzüglicher tadeloser Handschrift
wird in der Hauptstadt zu Abhören — ferner zu leichtem Comptoirarbeiten —
ein Schreiber zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Bei unzulässiger Verstellung
davon abweichen. Off. Offerten finden nur bei Ausgabe der Ueber-
aufsichtliche Verständigung unter P. 189 durch die Expedition dieses Blattes.

Zwirnmeister,

mit besserer Schul- und Fachbildung einer Spinnereischule,
wird nach Jahren in Spinnereien und Montagen von Spannmaschinen beschäftigt, was
wird als Abschlußmeister zur Leitung des Zwirnmeisters von einem der größten
Fabrikationsstätte der Zwecke in Deutschland gelten.

Angebote mit Angabe über bisherige Dienstverhältnisse, Gehaltsansprüche und Bellage
einer Photographie unter M. J. 2984 befindet Rudolf Mosse, München.

Eine bedeutende Tochterfirma und
Parfümerie: Fabrik Westdeutschland
sucht einen durchaus tüchtigen

Reisenden

für Nord- und Ostdeutschland. Bewerber
muss von seinesgleichen sein, ange-
nommen früher und seine Umgangssprachen
beherrsch.erner muss darüber der Branche
kennt und die einzugsfähige Kundenliste mit
Gefahr befreit haben. Offerten mit Anträgen
find in der Expedition dieses Blattes niederge-
lagen. u. Nord. u. Ost 1900 Z. 3215.

Nizza-Olivenöl.

Reisender gesucht, der Handelskraft besitzt
und ein bestimmtes Kenntnis führen kann.
Offerten mit Referenzen an Laurentius
& Co., rao Gossredo 25, Nizza.

Stadtreisender

für eine kleine Agentur-Geschäft gesucht.
Absatzgebiet 1500 M. p. a. u. Provinz-
anzent. Karriere höchstwahrscheinlich.

Bewerber aus der Tuchbranche bevorzugt.
Offerten ab P. 43 an die Expedition
dieses Blattes.

Reisender

per 1. Januar 1900 ab. später für eine gut
eingeschätzte und renommierte Kaffee-Werkst.
gesucht. Absatzgebiet 1800 M. Offerten
unter P. 192 in die Expedition d. Bl.

Für ersten Platz der Reise- und Ge-
treidebranche tüchtiger

junger Mann

für die
Reise
gesucht. Offerten erbeten unter P. 871 an
Hausenstein & Vogler,
A.-G., Frankfurt.

Reisender, jüdische Seite als Groß-
Reisende z. Zeit. v. Bildern (Reutte) auf
Welle. off. V. Aug. 1900, Tel. 14, II.

Provisions-Reisende

zum Betrieb einer gewerblichen, wissenschaftlichen
und technischen Seite der hohen Provinz
gesucht. Vertrag über 5000 M. pro Jahr.
Off. mit Ang. resp. Geschäft. u. P. 212 Exp. d. Bl.

Junger gewandter Buchhalter
findet p. 1. I. 1900 dauernde Stellung.
Offerten mit Ang. unter C. H. 500
Weststraße 52, Frau-Exp. erbeten.

Zum sofortigen Antritt
sucht ich nach unverzüglich
jungen oder älteren Mann

für Kochführung u. Controle,
mit schöner Gesundheit, der ideal und
sicher arbeitet. Gastronom. resp. Bürgerschaft
500-1000 M. Gehalt 75 M. per Monat.
Offerten ab P. 221 in die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Ein tüchtiger Buchhalter,

welcher mit den doppelten Buchführungen
höchstens vertraut sein mag und findet sofort
aber p. 1. Januar in einer größeren
Fabrik-Kontrolle dauernde Stellung.
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugniss-
abschriften unter P. 216 Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Buchhalter

z. Buchhaltung für einige Monate ges. off.
unter P. 195 in die Expedition d. Bl.

Buchhalter,

nicht mehr 40 Jahre, welche Constan. haben
fass, bei buchhalter, angenehme Stellung
sofort ab. später gesucht. Off. mit Gehalts-
ansprüchen unter W. 92 an die Exp. d. Bl.

Reisende Berücksicht. Coloniale. resp.
A. Müller, Klostergasse 29/31, II.

Decorateur.

Bestreiter Decorateur u. 182. Ver-
kauf für neue Seiden, Kleid., u.
Röcke-Geschäft per Jan., Febr. oder
März bei hoher Solaris gesucht.
C. Hildebrand, Berlin.

Jüngere Schreiber,

mit starker Schrift u. sicher im Rechnen,
für handelsmäßigen Geschäft in dauernde
Stellung gesucht.

Bewerbungen mit Alterangabe, Ge-
haltsumfrage, u. Zeugnissabschriften u. P. 75
offiziale d. Bl. Katharinenstr. 14, erb.

Gesucht

für 1. Jan. 1900 von e. Commissionsbuch-
handlung ein **jüngerer Schreiber**
mit guter Handchrift, derbele muß jedoch
unbedingt mit den einschlägigen Arbeitsver-
tragen sein. Die Stellung ist sicher, dauernd.
Angebote nebst Gehaltsansprüchen u. P. 187
in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Goldschmiedmacher sucht

Ih. Knorr's Buchbinderei,
Hospitalstraße.

Ein junger Mann

für die Schneidemaschine arbeitet.
Emil Pinkau & Co.,
Bitterfelderstraße.

Mechaniker sofort gesucht.

Fritz & Werner, Industrie 24-26.

Ein tüchtiger Dreher,

auf Schnitte und Stangen eingeschult,
sofort bei gutem Gehalt dauernde Arbeit
bei Märs & Naumann, Leipzig-Lindenau,
Carl-Heinrichsstraße 54/56.

2 tüchtige Dreher in Scovello gesucht
Leipziger Holzbearbeitungsmaschinen-
fabrik, Glashütte 12.

Dreher

sofort Robert Bergner,
Hospitalstraße 7.

Einen tüchtigen Auszähler, sowie einen
tüchtigen Schlosser auf Güter und Bau
sucht für beständige

Schlosser Großhäscher,
Hospitalstraße.

Tüchtige Werkzeugschlosser

finden dauernde Verständigung bei hohem Gehalt.
F. J. Reichert, Schreibereiabteil.,
Hinterwalde.

Gute Maschinenschlosser

sofort F. A. Dörner, u. Schönholz, Stötterig.

Junger Schlosser, möglichst frisch ge-
tuert, sofort gesucht. Müller, Tiefenbachstr. 5.

Einen Holzbildhanegelhisen

sofort Bruno Niebuhr, Holzbildhauer,
Sternstr. 25, Leipzig.

Einen Glasergesellen

sofort Böllnstorfer, Edelsteinkunst 100.

Einen Tapetenmaler, unter Böllnstorfer,
sofort Konowitz, Marienstraße 1.

Bordärmchen zur Nudille gesucht

Schiffbau, Borsigstr. 38.

Köche

sofort Kirsch, Borsig, Borsigstr. 17, part., Königswinter.

Ein tüchtiger Kaffeekoch gesucht

sofort Carl, Borsigstr. 17, part., Königswinter.

Eine Aktiengesellschaft

sucht zum Eintritt per 1. Januar 1900 einen

tüchtigen

Correspondenten

mit schöner, flotter Hand-
schrift, der fertiger Stenograph

und der französischen Sprache
in Wort und Schrift mächtig ist.

Offerten mit Gehaltsanspruch,

Zeugnissabschrift, Referenzen,
sowie möglichst mit Photo-
graphie unter P. G. E. 861

an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten.

Eine große Kattunfabrik

in der Rheinprovinz sucht einen

tüchtigen jungen Mann

für die Berl.-Kattun- und

Großhändler mit der Ausbildung von

60 u. 80 Weißwaren.

Normann Pechmann, Rue 1, Sa.

Ein jüngerer Handdienner

sofort gleich Schuhgeschäft 1, I. Et. r.

A. Martini, I. Seiden-, Drap., Glasstr.,

2. Et. Kürsinger (Artill. oder Kavallerie),

4. Handwäsche, 3. Handwäsche gekauft

durch A. Loff, Klostergasse 16, II.

Jüngere Warttheil. u. Büdnerbüdner

sofort Warttheil. u. Büdnerbüdner, Klostergasse 15.

Ein tüchtiger Kutscher

mit beiden Beinen für Geschäftsgesellen

sofort gleich.

F. Bohnwager, L. Plagwitz, am Borsig-

str. 20, Borsigstr. 20.

Ein tüchtiger Kutscher

sofort für den Betrieb einer Ambulanzen-

Klinik, Borsigstr. 20.

Ein tüchtiger Kutscher

sofort für den Betrieb einer Ambulanzen-

Klinik, Borsigstr. 20.

Ein tüchtiger Kutscher

sofort für den Betrieb einer Ambulanzen-

Klinik, Borsigstr. 20.

Ein tüchtiger Kutscher

sofort für den Betrieb einer Ambulanzen-

Klinik, Borsigstr. 20.

Ein tüchtiger Kutscher

sofort für den Betrieb einer Ambulanzen-

Klinik, Borsigstr. 20.

Ein tüchtiger Kutscher

sofort für den Betrieb einer Ambulanzen-

Klinik, Borsigstr. 20.

Ein tüchtiger Kutscher

sofort für den Betrieb einer Ambulanzen-

Klinik, Borsigstr. 20.

Ein tüchtiger Kutscher

sofort für den Betrieb einer Ambulanzen-

Klinik, Borsigstr. 20.

Ein tüchtiger Kutscher

sofort für den Betrieb einer Ambulanzen-

Sonderzüge geht berichtet, daß Sachsen diese Tage von Leipzig über Reichenbach-Hof-Reichenburg, Preußen dagegen die feindigen von Leipzig über Halle-Wiehenholz-Jena-Brookschau-Lichtenfels-Saalfeld-Rudensdorf leitet, also auf einer verhältnismäßig viel längeren Strecke, als die von den sächsischen Sonderzügen zu folgenden Tage ist. Gleichenwohl berechnet Preußen von Leipzig aus seinen höheren Sohnen als Sachsen. Um zwischen befreimten und aber freien der Thatsache, daß der Reisende, der das Böllert erst in Halle nimmt, mehr zu zahlen hat, als verjüngt, der die Reise schon in Leipzig antritt. So kostet ein Böllert zweiter Classe Leipzig - Halle - Brokenschau - Rudensdorf 31,80 M., ein erst von Halle gültiger Böllert aber für die gleiche Strecke 33,80 M. Diese widerinhabige Differenz, die bei den Reisenden, die die preußischen Sonderzüge, namentlich von Leipzig und Halle aus, benützen, eindrücklicher Weise berechtigte Beobachter herauszuholen und zu dem Schluß führten muß, daß die Reisenden von Halle gegenüber denen von Leipzig von der königlich preußischen Eisenbahngesellschaft empfindlich benachtheilt werden seien, erläutert sich einzig und allein daran, daß ein Böllert zweiter Classe Leipzig-Reichenbach-Hof-Reichenburg-Münzenberg, also für die Benutzung des königlichen Sonderzuges, auch nur 33,80 M. kostet. Und solchen Wettbewerb betreibt die preußische Staat, nur um gegen das kleinere Sachsen, ins Geschäft zu kommen!

* Leipzig, 30. November. Eine Konferenz der Arbeitnehmerbeauftragten der Gewerbegegenseite des Königreichs und der Provinz Sachsen, sowie der thüringischen Staaten wird am 21. und 22. Januar n. J. hierzulich stattfinden. Dieselbe ist von den bietigen Arbeitnehmerbeauftragten zum Zwecke einer einheitlichen Informierung über die erfolgten geplanten Änderungen, welche das Bürgerliche Gesetzbuch, die Gewerbeordnungen u. mit sich bringen, erwartet werden.

-m. Leipzig, 30. November. Die Juristische Gesellschaft zu Leipzig, eine hochangesehene Corporation unserer Stadt, deren Mitgliedschaft aller die bestehenden Rechtsstellen des Reichs, Staats und Städte verleiht, gehäuft ihre gesetzten Abend im genannten Heim des „Elberad“ abgehaltenen jährlichen Jahreshauptversammlung zu einer würdigen Vorfeier der Einführung des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs aus. Die Teilnahme an derselben war eine außerst eige: daß Reichspräsident fand sich durch Provinzpräsidenten, wie durch den Ober-Rechtsanwalt Herrn Dr. Orla aus auf und zahlreiche Räume vertreten, die Universität durch den Decan und Professoren der juristischen Facultät, das Landgericht durch seinen Präsidenten Herrn Dr. Hagen, das Amtsgericht durch seinen Präsidenten Herrn Oberstaatsrichter Schmidt und Herrn Hofrat Professor Dr. Schön, an die Vertreter des Reichs gerichtet wurden. Die Themen betrifft das Gemeine Recht, das Preußische Landrecht, das französische Recht, das Sächsische Bürgerliche Gesetzbuch und das Deutsche Bürgerliche Gesetzbuch. Bei festlich ausgerichteter Tafel fand nach der Eröffnung ein freudewortiges geselliges Zusammensein statt.

* Leipzig, 30. November. In Leipzig hat sich ein „Russischer Verein“ gebildet, der den Russen verfolgt, die in Leipzig wohnenden russischen Staatsangehörigen großes Fortbildung und gegenwärtiger Hilfszug zu vereinigen. Zu diesem Zwecke wird der Verein Vorsteher aus dem gesamtwissenschaftlichen Gebiete, literarisch-musikalische Vorlesungen, Concerte, sowie namentlich die Gründung einer Bibliothek mit Verschaffung veranstalten. Die erste öffentliche Sitzung, zu der sich auch Gäste melden können, findet Sonntag, 3. Dezember, 8 Uhr Abends im Restaurant „Dauhütte“ statt, bei welcher Gelegenheit Herr A. Reitschaw, Präsident an der Universität Petersburg, einen Vortrag „Ueber normale zeitliche Arbeit“ halten wird.

— Alle jungen Leute, speziell die Besucher von P. Keller's Vorlesungen, seien hiermit aufmerksam gemacht, daß der Vortrag von P. Keller aus Warschau (Posen) über „Der Jugend wahres Glück“, den bereits auf Veranstellung des Jungmännerbundes für EC in der Nordstraße heute Abend 9 Uhr im Saale des Volkshauses, Löbstraße 7, halten wird. Gerade in heutiger Zeit, wo vielfach schon die Jugend durch entzerrende Bekanntmachung blästet wird, und dem Jovis an allem Frohen verfällt, daß eine trüffige Freizeitverwendung, wie die des Jugendbundes für Entschiedenes Christentum“, noch. Der Eintritt zu dem Vortrage im Volkshaus ist frei und kostet alle jungen Leute, auch Damen, welche die Vorsitz des Jugendbundes einmal näher kennen lernen wollen, ein-

— Wir machen unsere Leser auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß dem ersten mit grohem Erfolg aufgenommenen englischen Vortrage von Dr. Lüzenberg „Aus Literatur und Leben der Vereinigten Staaten“ Montag, den 4. December, der zweite folgt: „Washington Irving, the Father of American Literature.“ Die Dr. Lüzenberg mit gründlicher Kenntnis lebhaftes Gespräch und äußerst deutlichen Vortrag verbunden, ist es ebenso belehrend wie leicht, wie zu folgen. Im Übrigen verweise wir auf das Interat in vorliegender Nummer.

— In der Politischen Gesellschaft findet am Freitag Abend 8 Uhr ein Vortrag von Dr. Müller-Lindenau statt. Als Vorstand des Saal des Vereins Volkswohl, Löbstraße 7, bestimmt.

— Rüsteten Sonntag, 30. November hält Herr Professor Dr. Krieger in christlichen Verein junger Männer, Jademühl 3, einen öffentlichen Vortrag über das Thema „Schule von Carlisle und seine Bibel in Bildern“. Jeder junge Mann hat Zeit, der Eintritt ist frei.

— Die Steckner-Vorlage feiert Anfang December das 25-jährige Jubiläum ihres Bestehens. Vor 25 Jahren waren die Berlebaweg, welche die innere Stadt mit den westlichen Stadttheilen verbanden, noch höchst mangelhaft und unzureichend. Die der Lage nach niedrige Straße, welche vom Markt nach Westen führt, war das schmale Thomaskirchhof, das den Berlebaweg schon damals nicht zu überwinden vermochte. Es mußte daher als ein

ungeübtes Unterthunen begrüßt werden, als Herr Gustav Steckner 1874 durch sein Grundstück eine Passage baut, welche Markt und Berlebaweg mit dem Thomaskirchhof verbund und somit das Thomaskirchhof entlastete. Aber nicht nur als ein dringendes Verkehrsbedürfnis, sondern als eine Sehenswürdigkeit Leipzigs hat sich die Steckner-Passage bis heute in der Kunst und Beliebtheit der Leipziger erhalten. Wie viel Tausende von Fremden haben sich in den 25 Jahren an den häufigen Auslagen der Passage ergötzt und die letztere durchwandert. Aber auch der gute alte Ruf, dessen sich die Passage von Anfang an erfreute, hat sich durch die Qualität der in der Passage anstehenden Geschäfte, von denen die meisten dort 25 Jahre jetzt bestehen, bis heute unverändert erhalten. Gegenwärtig hat man der Steckner-Passage durch ihre Renovation gleichsam ein Gehirnwerk angelegt, in welchem sie in ihrem Oberbaudämm eine Passanten begleitet.

* Leipzig, 30. November. Am heutigen Tage wurde an Rathausleiter durch Herrn Amtsherrn Dr. Baumann zwei Mitarbeiter der Firma Giesecke & Devrient, und zwar den Herren Friedrich Dreyer (Präger), Ernst Junke (Büttendorf), Carl Tuschmann (Gusselohne), Eduard Lüthmann (Gusselohne), Bernhard Bläßlitzig (Niederschönhausen), das tragbare Ehrenzeichen „Für Treue in der Arbeit“ nicht dem jahrs dazugehörigen Diplom feierlich überreicht, welche Auszeichnung den Benannten für eine länger als 30 Jahre währende, ununterbrochene Thätigkeit im topographischen Institut der obigen Firma vom König. füllt. Ministerium des Innern verliehen worden war. Nachdem Herr Dr. Baumann in einer gehabten Ansprache die vorerwähnten Herren zu dieser Anerkennung beglückwünscht hatte, gab auch der mit anwesende Senior-Chef des Hauses Giesecke & Devrient, Herr Commerzienrat Hermann Giesecke, Raumte der Firma seiner Freude Ausdruck über die den bewährten Mitarbeitern zu Theil gewordene hohe Auszeichnung und kündigte deren berührende Wünsche für deren Person, sowie ein weiteres, gewölktes Zusammensein.

-y. Leipzig, 30. November. Das prächtige Hochzeitwesen kommt dem Erweiterungsbaue der XII. Bürgerschule sehr zu Statten. Es kommt derzeit im Laufe dieser Woche noch vollständig unter Dach. Das Bürgerschulhaus ist ein sehr großes; sodal die Räume zum Besichtigen fertig sind, werden sämtliche Zimmer von den Bürgerschule besetzt werden.

* Leipzig, 30. November. Heute Nachmittag wurde aus einem Garderobegeschäft in der Peterstraße Feuer gegeben. Dasselbe brannte eine Räumlichkeit, in der sich Garderobegegenstände befanden, vollständig an. Der entstandene Schaden ist beträchtlich. Die Entstehungursache des Feuers ist noch unermittelbar.

†† Leipzig, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz. Dort kam am gestrigen Tage der aus der Magdeburger Bahn stammende 31 Jahre alte Rangierer Albert R., verheirathet und in L-Reudnitz wohnhaft, beim Aufsägen eines Schlüsselwagens an einem Güterzug dadurch zu Schaden, daß der Schlüsselwagen an einem Güterwagen zurück zu Schaden kam, der über beide Weine hinwegging. Der Bebauerswoche, welcher sehr schwere Verletzungen beider Weine erlitten hatte, mußte sofort mittels Krankenwagen in das Krankenhaus gebracht werden.

†† Sehner Mittag wurde, in der Galionadenstraße ein 42 Jahre alter Buchhalter vom Schlag getroffen und gab auf der Stelle seinen Geist auf. Der Geschworene wurde in das pathologische Institut übergeführt. — Ein hochgradig morphin-fähiger Kandidat der Medizin aus Goldau, welcher auf der Seite von Eichen nach Bonn beigegeben war, um daselbst zu besuchen, befand sich, als er die heimige Stadt betrat, infolge übermäßigen Morphiumgenusses in einem solchen Zustande, daß die Polizei ihn einzunehmen und ihn ins Krankenhaus bringen mußte. — Der Höchste Richter L. der 16. v. M. zwischen dem Magdeburger und Dresden-Königshofe von einem Droschkenfahrer angefahren wurde und bei dem Unfallen einen Arm brach, ist im Stadtkrankenhaus, wohin derselbe übergebracht wurde, gestorben, eine längst getreute Zungenentzündung war die Todesursache. — Der Handarbeiter Gr. der St. wie wir berichteten, in der Nacht vom 26. zum 27. n. M. im liegen Polizeigefängnis in schmiede-eiserner Wöhle verschwunden. — Schwere Brandwunden ließ der Berichter vom Aufnahmedienst S. schmiede und den Brandwundesaufnahmedienst aus nach der Universitäts-Kreisklinik gebracht werden.

† Ein auf der Wandschaft befindlicher Buchhalter aus Leipzig wurde in einer Holzhandlung in Halle a. S. wohlstet und verschwunden nachsuchte, von einem Hunde in den rechten Unterhosen gebissen. So verlor er die Brustwunde so stark, daß der Berichter um Aufnahme in das bietige Krankenhaus nachsuchen mußte. — Schwere Brandwunden zog sich in der Windmühlenstraße bedienstete Mädchen aus Quedlinburg zu. Dasselbe kam mit einem Topf lodgenden Wasser zu Hause, wobei sich der Inhalt des Topfes über das Mädchen ergoss. Das unglückliche Mädchen wurde in das Krankenhaus gebracht.

* Gommern, 29. November. In Anwesenheit des Herrn Kreishauptmanns Dr. von Greenstein fand gestern Vortrag 11 Uhr die Eröffnung des südlichen Schloßhofes statt. Nach den Ansprachen, welche Herr Bürgermeister Löbel, der Herr Kreishauptmann, sowie der Fleischhauermeister Herr Richter gehalten hatten, so wie die Teilnehmer an der Eröffnungseritur in die Schloßhalle, wo Gelegenheit zur Eröffnung durch einen lauten Böllert und Wein gegeben war. Den Schloß hörte eine Rundung durch die Sammlungsanlage unter Führung des Herrn Schlosshofsinspektors Engelmann. Der Betrieb des Schloßhofes sollte Nachmittag 2 Uhr eröffnet werden.

Gr. Gommern, 30. November. Von einem schnellen Tode wurde gestern der hiesige Kaufmann W. ereilt. Als derselbe, wie gewöhnlich, in den Nachmittagsstunden einen Spaziergang unternahm, fiel er plötzlich in die Kugelstrafe, vom Schlag getroffen, zu Boden. Man brachte ihn in das nahe gelegene Krankenhaus, woselbst er nach wenig Minuten verstarb.

* Waldenburg, 30. November. Mittwoch Nacht brannte das in Waldenburg gelegene fürstliche Schlossgebäude. Bei der reichen Rohrung, die das Feuer hand, war an eine Rettung nicht zu denken, innerhalb einer Stunde war das Gebäude ausgebrannt und die Wässer zum großen Verlust.

Hente freitag, den 1. December
beginnt mein allgemein bekannter
Weihnachts-Verkauf
zu wesentlich herabgesetzten Preisen.
Franz Zangenberg
Special-Haus für Kleiderstoffe und Confection
Grimmaische Strasse No. 9 u. 11.

Teilzusammengehörig. Es sind gegen 300 Schafe Weißen und 50 Schafe Graue, der fürstlichen Herrschaft gehörig, den Flammen zum Opfer gesessen. Von verunreinigten Brandstiftung.

* Reichenbach, 29. November. Nach in gefrigter Stadt verordneten Sparsam genutzten Mittelstunden werden in nächster Zeit die Bebauungen bezüglich Ausführung des Überseiter-Armutsplieger-Gesetzes wieder aufgenommen.

B. Minnberg, 30. November. Einen seltsamen Fund hat im benachbarten Ehrenfriedersdorf, nach Eingang des letzten Juges am Dienstag Abend ein Schaffner bei der vorbereitenden Revision der Wagen nach einer liegen gebliebenen Gegenstände gemacht. Unter der Bank eines Wagens 2. Klasse bemerkte derselbe ein Portemonnaie, in welchem ein Silberstück eine neu geborene Wäschendame befand.

* Görlitz, 29. November. Interessante Begegnung aus längst entschwundenen Zeiten und zwar eine Urne, eine Steinbeil und einige Stumpf, auf beiden Seiten geschnittenen Pfahl und Speerwippe, wurden dieser Tage auf einem Hügel bei den Herren Baron v. Kapellen von einem bietigen Einwohner gefunden.

* Bautzen, 30. November. Am heutigen Tage wurde an Rathausleiter durch Herrn Amtsherrn Dr. Baumann zwei Mitarbeiter der Firma Giesecke & Devrient, und zwar den Herren Friedrich Dreyer (Präger), Ernst Junke (Büttendorf), Carl Tuschmann (Gusselohne), Eduard Lüthmann (Gusselohne), Bernhard Bläßlitzig (Niederschönhausen), das tragbare Ehrenzeichen „Für Treue in der Arbeit“ nicht dem jahrs dazugehörigen Diplom feierlich überreicht, welche Auszeichnung den Benannten für eine länger als 30 Jahre währende, ununterbrochene Thätigkeit im topographischen Institut der obigen Firma vom König. füllt. Ministerium des Innern verliehen worden war. Nachdem Herr Dr. Baumann in einer gehabten Ansprache die vorerwähnten Herren zu dieser Anerkennung beglückwünscht hatte, gab auch der mit anwesende Senior-Chef des Hauses Giesecke & Devrient, Herr Commerzienrat Hermann Giesecke, Raumte der Firma seiner Freude Ausdruck über die den bewährten Mitarbeitern zu Theil gewordene hohe Auszeichnung und kündigte deren berührende Wünsche für deren Person, sowie ein weiteres, gewölktes Zusammensein.

* Bautzen, 30. November. In den benachbarten Großschönau war während der letzten Wallbewegung von der Ortsgeist eine Verfassung verboten worden, weil der Saal zu klein und doch bald die öffentliche Sicherheit gefährdet sei. Auf die eingelagerte Beschwerde hat nunmehr das Königliche Ministerium des Justiz entschieden, daß die Größe eines Verfassungsklopfens ein Verfassungsbefreiungsbefehl ist, der von dem Kaiser allein nicht rechtfertig ist.

* Bautzen, 30. November. In den benachbarten Großschönau war während der letzten Wallbewegung von der Ortsgeist eine Verfassung verboten worden, weil der Saal zu klein und doch bald die öffentliche Sicherheit gefährdet sei. Auf die eingelagerte Beschwerde hat nunmehr das Königliche Ministerium des Justiz entschieden, daß die Größe eines Verfassungsklopfens ein Verfassungsbefreiungsbefehl ist, der von dem Kaiser allein nicht rechtfertig ist.

* Bautzen, 30. November. Der Prinz Georg ist heute früh 3 Uhr 50 Min. von Groß-Wartenberg in Schlesien nach Dresden zurückgekehrt. — Der König hat genehmigt, daß der Juwelier und Goldschmied aus 10000 M. jährlich Renten erhält, um die Kosten einer Wohnung im Jubiläums-Zimmer zu überdecken. — Der Prinz jagt heute mit dem Prinzen Georg und dem Prinzen Albert und mehreren Cavalieren auf Jagd im böhmischen Teile des böhmischen Jagdschlosses. — Der Prinz Georg jagt heute mit dem Prinzen Georg und dem Prinzen Albert und mehreren Cavalieren auf Jagd im böhmischen Jagdschloss.

* Bautzen, 30. November. Der Prinz Georg und der Prinz Albert und mehrere Cavalieren auf Jagd im böhmischen Jagdschloss.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz. Dort kam am gestrigen Tage der aus der Magdeburger Bahn stammende 31 Jahre alte Rangierer Albert R., verheirathet und in L-Reudnitz wohnhaft, beim Aufsägen eines Schlüsselwagens an einem Güterzug dadurch zu Schaden, daß der Schlüsselwagen an einem Güterwagen zurück zu Schaden kam, der über beide Weine hinwegging. Der Bebauerswoche, welcher sehr schwere Verletzungen beider Weine erlitten hatte, mußte sofort mittels Krankenwagen in das Krankenhaus gebracht werden.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Uebergabebahnhof zu L-Reudnitz.

* Bautzen, 30. November. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Ue

5. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 611, Freitag, 1. December 1899. (Morgen-Ausgabe.)

Beiträge für die verwundeten Boeren

werden entgegengenommen in der
Expedition des „Leipziger Tageblattes“, E. Polz,
Johannistraße 5.

sowie in den Sälen: Otto Klemm's Cottam, Alfred Hahn, Universitätsstr. 3
und Louis Löschke, Ritterstraße 14, part. und Königsgasse 7.

Gewinnliste der Lotterie für die Kinderbewahranstalt in der Andreaskirche.

2	3	4	5	10	12	14	15	16	17	19	20	22	24	25	26	28	29	30	32	34	35	41	43	45	49			
50	51	54	55	56	57	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78			
100	2	3	5	6	7	8	13	14	15	16	22	23	27	30	31	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43		
75	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104		
41	43	45	46	48	49	50	52	53	57	58	59	60	61	62	63	64	65	67	69	71	72	73	75	76	77	78		
81	83	84	85	86	87	88	89	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109		
90	91	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117		
50	51	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	
50	57	59	62	65	67	69	70	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	
59	60	65	67	72	77	78	85	87	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	
94	95	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	100	101	102	
10	12	16	17	18	19	20	22	25	27	30	33	35	36	37	38	39	40	41	43	44	45	47	49	50	53	55	57	59
57	58	59	60	61	64	65	66	67	73	75	76	77	78	79	80	81	83	85	86	87	89	90	92	93	94	95	96	97
10	12	16	17	18	19	20	22	25	27	30	33	35	36	37	38	39	40	41	43	44	45	47	49	50	53	55	57	59
57	58	59	60	61	64	65	66	67	73	75	76	77	78	79	80	81	83	85	86	87	89	90	92	93	94	95	96	97
10	12	16	17	18	19	20	22	25	27	30	33	35	36	37	38	39	40	41	43	44	45	47	49	50	53	55	57	59
57	58	59	60	61	64	65	66	67	73	75	76	77	78	79	80	81	83	85	86	87	89	90	92	93	94	95	96	97
10	12	16	17	18	19	20	22	25	27	30	33	35	36	37	38	39	40	41	43	44	45	47	49	50	53	55	57	59
57	58	59	60	61	64	65	66	67	73	75	76	77	78	79	80	81	83	85	86	87	89	90	92	93	94	95	96	97
10	12	16	17	18	19	20	22	25	27	30	33	35	36	37	38	39	40	41	43	44	45	47	49	50	53	55	57	59
57	58	59	60	61	64	65	66	67	73	75	76	77	78	79	80	81	83	85	86	87	89	90	92	93	94	95	96	97
10	12	16	17	18	19	20	22	25	27	30	33	35	36	37	38	39	40	41	43	44	45	47	49	50	53	55	57	59
57	58	59	60	61	64	65	66	67	73	75	76	77	78	79	80	81	83	85	86	87	89	90	92	93	94	95	96	97
10	12	16	17	18	19	20	22	25	27	30	33	35	36	37	38	39	40	41	43	44	45	47	49	50	53	55	57	59
57	58	59	60	61	64	65	66	67	73	75	76	77	78	79	80	81	83	85	86	87	89	90	92	93	94	95	96	97
10	12	16	17	18	19	20	22	25	27	30	33	35	36	37	38	39	40	41	43	44	45	47	49	50	53	55	57	59
57	58	59	60	61	64	65	66	67	73	75	76	77	78	79	80	81	83	85	86	87	89	90	92	93	94	95	96	97
10	12	16	17	18	19	20	22	25	27	30	33	35	36	37	38	39	40	41	43	44	45	47	49	50	53	55	57	59
57	58	59	60	61	64	65	66	67	73	75	76	77	78	79	80	81	83	85	86	87	89	90	92	93	94	95	96	97
10	12	16	17	18	19	20	22	25	27	30	33	35	36	37	38	39	40	41	43	44	45	47	49	50	53	55	57	59
57	58	59	60	61	64	65	66	67	73	75	76	77	78	79	80	81	83	85	86	87	89	90	92	93	94	95	96	97
10	12	16	17	18	19	20	22	25	27	30	33	35	36	37	38	39	40	41	43	44	45	47	49	50	53	55	57	59
57	58	59	60	61	64	65	66	67	73	75	76	77	78	79	80	81	83	85	86	87	89	90	92	93	94	95	96	97
10	12	16	17	18	19	20	22	25	27	30	33	35	36	37	38	39	40	41	43	44	45	47	49	50	53	55	57	59
57	58	59	60	61	64	65	66	67	73	75	76	77</																

(Morgen-Ausgabe.)

Nr. 611.

Volkswirtschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Freitag,

1. December 1899.

Bemerkungen Redakteur C. G. Kose in Leipzig. — In Schöning: Georg Hüller in Leipzig.

Telegramme.

* Berlin, 30. November. Nach einer bei dem Vorhanden der Schuh-Vereinigung durchsetzte Reise des Ministr. Obligationen eingegangenen Deputate der Großbritannischen Bank für Deutschland in Moskau Januar ist der Antrag auf geistige Liquidation der Eisenbahn-Gesellschaft in der ersten Anfang abgelehnt worden. Die Gründe für diese Entscheidung sind noch nicht bekannt, jedoch ist sofort Berufung dagegen angekündigt.

* W. Prag, 30. November. (Private Telegramm.) Die Österreichischen Staatsbahnen lehnten die beanspruchte Erhöhung des bisherigen Abgangsentschädigungen für den östlich - bayerischen Kohlenverkehr ab und erklärten sie bezogenen breite separate Abgangszeiten ab Eger und Eisenach eingeschränkt, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß auch die böhmischen Bahnen separate Abgangszeiten für die Landesgrenze verleihen lassen.

* Wien, 30. November. Eine Meldung des "Polit. Correspondenten" aus Sofia bestätigte die Radikale der dortigen oppositionellen Blätter, nachdem die Mission des Silbersteins die Höhe von 80 000 000 erreichen werde, mit der Veröffentlichung vor einer Liebeserklärung von 10 000 000 nicht einverstanden sei.

* Sofia, 30. November. Die gestern ausgegebenen Silbersteine sind vorwiegend in der Weise hergestellt worden, daß auf den alten Bahnhofen des Westen "Gold" mit dem Wort "Silber" überdruckt worden ist. Das Goldstück ist gelungen. Bei der Herstellung von Russlandseiten machen sich Schwierigkeiten bemerkbar.

* London, 30. November. Die Bank of England hat den Discont von 5 auf 6 Proc. erhöht.

Die Kolossalbetriebe Leipzigs.

Dr. Z. Die Gewerbezählung der Großstädte (Band 110) der im Kaiserl. Statistischen Amt herausgegebenen Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895) weist die Betriebe gesondert nach, in denen 200 und mehr Personen beschäftigt sind. Es ist dies die Höchststufe unter den Größenklassen, und sie liegt fast am besten mit dem Namen der Kolossalbetriebe beginnend. In den drei Großstädten des Königreichs Sachsen sind nun folgende Großbetriebe (201 und mehr Personen auf einen Betrieb) vorhanden: Dresden 39 Betriebe mit 10002 Personen, davon 28 Betriebe mit 13 256 Personen in der Industrie, Leipzig 59 Betriebe mit 21 344 Personen, davon 50 Betriebe mit 20 377 Personen in der Industrie, Chemnitz 41 Betriebe mit 18 787 Personen, sämmtlich der Industrie angehörig.

Unter den Kolossalbetrieben Leipzigs gehören 12 mit 5204 Personen zur Industrie der Maschinen, Instrumente, Apparate und Werkzeuge, 10 mit 3295 Personen zu den photographischen Gewerben, 8 mit 6650 Personen zur Textil- und gleichfalls 8 mit 2283 Personen zur Papierindustrie.

Bei den Einheiten dieser Hochgruppen anlangt, so zu rechnen, für die folgenden Betriebe: Elektroindustrie 1 Betrieb mit 878 Personen, Gas-, u. s. w. Motoren 1 mit 315, landwirtschaftliche Maschinen 1 mit 652, Waschmaschinen anderer Art 4 mit 1695, Sogenannte 1 mit 215, Pianoforte, Orgeln 1 mit 107, sonstige musikalische Instrumente 2 mit 821, photographische Instrumente 1 mit 287, Lampen (ohne elektrische) 1 mit 700, Gaslampen 1 mit 286, Wollverarbeitung 3 mit 2010, Baumwollspinnerei 3 mit 2189, Baumwollweberei 1 mit 1226, Weberei, Textilerei 1 mit 488, Tuch- und Zugspinnerei 1 mit 265, Gasdruckerei 6 mit 1488, Kartonagen 1 mit 500, Gummiwaren 2 mit 571, Bleiherren und Goldherren 1 mit 215, Zylinderei und Kartoffelabholer 1 mit 290, Brauerei 1 mit 241, Meierei, Wäscherei und Confection 1 mit 214, Innungsunternehmung 2 mit 1000 Personen zur Textil-Industrie, 11 mit 7188 zur Industrie der Maschinen, 4 mit 1081 zum Baugewerbe, 2 mit 765 zur Metallbearbeitung und je 1 Betrieb mit 291 bzw. 493 Personen zur Industrie der Holz- und Schnitzkunst und zum Bau- und Eisenbau.

Bemerktes.

—b. Leipzig, 1. November. Für den Monat December hat das Königliche Rentamt Leipzig die Erhöhung der Abgaben auf folgende Grundstücke angekündigt:

Etwas	Preis der Grundstücke	Geb. d. Betriebs	Grundst.	Grundst.
1. Leipzig-Neubau, Georgstraße 12	Weltbau	57 200		
7. Leipzig-Neustadt, Rittergasse 68	Gesamtnnehmer	38 800		
9. Leipzig - Neustadt, Güterschiffbaustr. Nr. 200 bis 6	Stadt	51 243	des Grundbuchs	des Grundbuchs
12. Leipzig - Neustadt, Augustenstraße 23	Gebäudem.	48 100		
14. Leipzig-Unger, Große Ungerstraße 32	Gebäudem.	34 000		
20. Leipzig - Görlitz, Post 1238 bis	Gesamtnnehmer	79 000		
22. Leipzig-Neustadt, Schloßstraße 12	Gesamtnnehmer	8 500		
23. Leipzig-Neustadt, Schloßstraße 12	Gesamtnnehmer	44 150		
29. Görlitz-Wilsdorf, Nr. 244 und 251 bis Blasbach, Post 184	Gebäude	8 500		
30. Leipzig-Neustadt, Wilsdorf, Nr. 28 bis 30, Apfelstädt, 44 900	Gebäude	300		
Am 31. De-	Um 1. Januar 1899	Um 1. Januar 1899	Um 1. Januar 1899	Um 1. Januar 1899
Dezember 1898	10	1	11	11
November 1899	9	2	11	11
December 1899	2	3	8	8
			466 820	

—m. Leipzig, 30. November. Seit vielen Jahren haben sich beobachtet, daß Stoffe - Groß - Handel als ein bedeutamer Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende Stellung im dem deutschen Reiche, insbesondere Stoffen von weithin reichendem Ruf sind zu seinem Kräfte geworden und haben verschiedentlich wieder dazu beigetragen, den guten Namen Leipzigs in seiner Eigenschaft als einen bedeutameren Zweig des heimischen Gewerbelebens eine bedeutende St

